

CHORMUSIK HEUTE

CARUS

Magazin

MUSIK, DIE LAUNE MACHT Stimmbildung mit Jugendlichen

GRENZEN SPRENGENDES MEISTERWERK

Frieder Bernius über
Beethovens „Missa solemnis“

UNBEKANNTER PUCCINI

Neu entdeckte Orgelwerke



Festliche Gesänge für die Advents- und Weihnachtszeit

Tagzeitenliturgie mit dem Gotteslob

CHORHEFT 1 ADVENT / WEIHNACHTEN

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Mainz im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Ämter/Referate für Kirchenmusik der Diözesen Deutschlands (AGÄR) und des Allgemeinen Cäcilienverbands für Deutschland (ACV).

- Für Chöre und Scholen, Gottesdienstbeauftragte und pastorale Mitarbeiter/-innen
- Mehrstimmiges, festliches Singen mit der Gemeinde in Vesper und Abendlob
- Für vier oder drei gemischte Stimmen (SATB, SAM)
- Leichtes bis mittelschweres Niveau
- Stilistische Vielfalt
- Feiermodelle entsprechend dem Aufbau im *Gotteslob*
- Übersichtsseiten erschließen die Auswahlmöglichkeiten und Alternativsätze zu einzelnen Elementen
- Chorleiterband mit Begleit-CD zum Kennenlernen der Feiermodelle und ausgewählter Sätze



Chorleiterband + CD
Carus 19.021, 29.00 €

Chorheft
Carus 19.021/05
ab 10 Ex. 10.50 €

Liebe Freunde der Chormusik!

Ein ganz besonderes Jubiläum wirft seine Schatten voraus – 2020 feiert die Musikwelt den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. Aus diesem Anlass haben wir den Dirigenten Frieder Bernius, dessen Kammerchor Stuttgart seit nunmehr 50 Jahren weltweit Maßstäbe in der Aufführung von Chormusik setzt, gebeten, seine Sicht auf dasjenige Beethoven'sche Werk darzulegen, das der Komponist selbst als sein gelungenstes bezeichnet hat: die *Missa solennis*.

Doch nicht nur um die ganz Großen geht es in dem aktuellen Magazin, sondern auch um den sängerischen Nachwuchs. Zwei beliebte und bestens eingeführte Chorreihen haben wir in diesen Monaten zur Trilogie vervollständigt. Während Friedhilde Trüün sich in *Sing Sang Song III* der Stimmbildung mit Teenagern widmet, leistet der nicht nur farblich frisch daherkommende grüne *chorissimo!*-Band, herausgegeben von Klaus K. Weigele und Klaus Brecht, Aufbauarbeit, in dem er die Grundlage der schulischen Chorarbeit, das Klassensingen, in den Mittelpunkt rückt.

Ganz herzlich möchte ich Sie an dieser Stelle zu unserem nun bereits zum sechsten Mal stattfindenden Choratelier – zu einer Woche voller Chormusik! – in unseren Verlag einladen. Denn dort können Sie die Themen, die wir hier „nur“ mittels Druckerschwärze auf Papier darstellen können, live erfahren. Bernius' Beethoven wird dort gleichermaßen erlebbar wie *Sing Sang Song*, das Kindermusical *Musikdiebe* oder *chorissimo!*. Noch sind wenige Plätze frei – alle Infos zu dieser Veranstaltung im Herbst 2018 finden Sie auf unserer Website.

Viel Spaß beim Lesen und wünscht Ihnen

Iris Pfeiffer
Carus-Verlag



INHALT

Kurz notiert	4
Von innen ausbalancieren	
Frieder Bernius über Beethovens <i>Missa solennis</i>	6
50 Jahre Kammerchor Stuttgart	9
Unbekannter Puccini. Neu entdeckte Orgelwerke	10
Doppelter Triumph	
Händels „Siegesoratorium“ <i>Judas Maccabaeus</i>	12
Schuberts Kirchenmusik	15
Des Königs „Marseillaise“	
Marc-Antoine Charpentiers <i>Te Deum</i> für Ludwig XIV.	18
„Das macht Laune“	
Stimmbildung mit Jugendlichen	20
<i>chorissimo!</i>	
Der neue Band für die Grundschule	22
Neuerscheinungen für Kinder- und Jugendchor	24
Bach <i>vocal</i> . Das gesamte geistliche Vokalwerk	25
Neuerscheinungen Vokalmusik	26
Zeitgenössische Musik	30
Bücher	30
Chor- und Orgelmusik aus England	31
Instrumentalmusik	32
carusplus	34

IMPRESSUM

Herausgeber

Carus-Verlag GmbH & Co KG
Sielminger Str. 51, D-70771 Lf.-Echterdingen
Tel: +49 (0)711 797 330-0
Fax +49 (0)711 797 330-29
info@carus-verlag.com www.carus-verlag.com

Redaktion:

Christina Rothkamm, Miriam Wolf, Iris Pfeiffer
Layout: Sven Cichowicz

Preisänderungen, Irrtum und
Liefermöglichkeiten vorbehalten.

◊ Preis gültig ab 20 Ex., ab 40 Ex. 10% Rabatt
ab 60 Ex. 20% Rabatt

Carus 99.002/50, Stand: August 2018

Coverbild: Sven Cichowicz



Videoclips von Werken bei Carus finden Sie
unter www.youtube.com/carusverlag



und alle Neuigkeiten unter
facebook.com/CarusVerlag



NEU: Carus bei Instagram
instagram.com/carusverlag

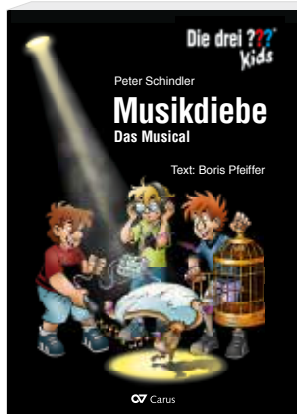
Das Magazin können Sie auch online lesen:

www.carus-verlag.com/themen/carus-magazin

KURZ NOTIERT

DIE DREI ???® KIDS

Mit *Musikdiebe* hat der Erfolgsautor Boris Pfeiffer eine spannende Geschichte der drei ???® Kids erdacht: Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews führt es dabei in die Welt der Musik. Aus dem Tonstudio der berühmten Popsängerin Modena wurde ein Song gestohlen und im Internet verbreitet... Peter Schindler hat daraus ein tolles Musical für Kids im Alter von 9 bis 14 Jahren gemacht (Carus 12.846). Jetzt ist die Geschichte auch als Buch im Kosmos-Verlag erschienen und ab sofort im Buchhandel erhältlich.



AUSZEICHNUNG

Im April 2014 wurde Hsin-Chien Fröhlich (geb. Chiu) gemeinsam mit Viktoriia Vitrenko und Yuval Weinberg als neue Stipendiatin ins Förderprogramm DIRIGENTENFORUM des Deutschen Musikrats aufgenommen und aus diesem Anlass mit dem Förderpreis Bach-vocal des Carus-Verlags ausgezeichnet. Nun, vier Jahre später, gewann Fröhlich den 3. Deutschen Chordirigentenpreis.

Wir gratulieren – und freuen uns, dass immer mehr Frauen auch im Profibereich das Dirigentenmetier erobern.



Foto: Kai Bienert

GOUNOD

200. GEBURTSTAG

Obwohl Charles Gounod heute überwiegend als Komponist der Oper *Faust* im Gedächtnis ist, war sein eigentlicher Schaffensschwerpunkt die Kirchenmusik. Zum 200. Geburtstag des Komponisten legt Carus eine herausragende Einspielung des Kammerchors I Vocalisti unter der Leitung von Hans-Joachim Lustig mit dem Oratorium *Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze* (Carus 23.311) und weiteren sakralen Kompositionen neu auf: Werke, zu denen der Komponist besonders durch seinen Aufenthalt in Rom und den dort sehr häufig rezipierten Gregorianischen Choral angeregt wurde.

Charles Gounod
Sacred Choral Music
■ Carus 83.490



EMPFEHLUNG

Kinderlieder für alle! 35 Lieder zum Mitsingen (Carus 83.035) ist 2018 mit einer Empfehlung durch die Jury des BMU-Medienpreises ausgezeichnet worden. Die Produktion wurde damit für die besonders ansprechende Herangehensweise, Kindern und Jugendlichen Zugänge zur Musik zu öffnen sowie insbesondere die musikpädagogische Wirksamkeit im schulischen Kontext gewürdigt.

BACH BEARBEITET

Vom 28. September bis 7. Oktober findet in Tübingen das Bachfest der Neuen Bachgesellschaft statt. Dem übergeordneten Thema „Bach bearbeitet“ widmet sich dabei auch ein internationales Symposium des Musikwissenschaftlichen Instituts, das von Thomas Schipperges und Christina Richter-Ibáñez vom 1. bis 3. Oktober ausgerichtet wird. Es beschäftigt sich mit Aspekten direkter Bearbeitungspraxis und intertextueller Bezugnahme vor Bach, zu seiner Zeit und nach Bach. Steht zunächst Bachs eigene Bearbeitungspraxis älterer Musik im Mittelpunkt, beleuchten Vorträge weiterführend die Rezeption zu verschiedenen Zeiten in unterschiedlichen Regionen. Zu den Referenten zählen u. a. Christine Blanken, Wolfram Enßlin, Wilfried Fischer, Hendrik Schulze, Ruth Tatlow sowie Uwe Wolf, Cheflinktor des Carus-Verlags.

www.bachfest-2018.de

GRATULATION AN HELMUTH RILLING

„Musik darf nie bequem sein, nicht museal, nicht beschwichtigend. Sie muss aufrütteln, die Menschen persönlich erreichen, sie zum Nachdenken bringen.“ – dies ist das persönliche Leitbild Helmuth Rillings. Wie man den vielschichtigen Bedeutungsebenen von Kompositionen nachspüren und sie in Aufführungen erfahrbar

machen kann, zeigt er exemplarisch in den Werkeinführungen zu Händels *Messiah* (Carus 24.071) und Brahms *Deutschem Requiem* (Carus 24.076). Am 29. Mai wurde der Dirigent, Lehrer und Botschafter in Sachen J. S. Bach 85 Jahre alt. Wir gratulieren!



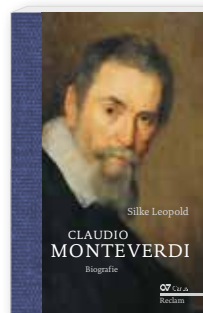
CHILCOTT, RUTTER, TALLIS CHORMUSIK AUS ENGLAND

Eine erfreuliche Kooperation jenseits des Brexit: Von jetzt an bereichert interessante Chormusik aus England von Oxford University Press das Carus-Programm! Darüber freuen sich nicht nur Johannes Graulich (Carus-Verlag), Bob Chilcott (Komponist) und Alastair Henderson (Oxford University Press). Siehe Seite 31!



BEST EDITION

Auf der Musikmesse 2018 in Frankfurt wurde der Carus-Verlag Stuttgart für zwei Editionen mit dem renommierten Musikeditionspreis BEST EDITION ausgezeichnet. Die Monteverdi-Biografie von Silke Leopold sowie der Ratgeber *Einfach Singen!* des Autorenteam Christian Larsen, Julia Schürer und Dana Gita Stratil überzeugten die Jury. Der Preis wird seit 1991 alljährlich für besondere editorische Leistungen vergeben.



Treffen Sie uns!

14. bis 16. September 2018
Kyrkomusiksymposium
Uppsala, Schweden

26. bis 30. September 2018
Bundeskongress Musikunterricht
Hannover

3. Oktober 2018
Türöffner-Tag
der Sendung mit der Maus
Leinfelden-Echterdingen,
Carus-Verlag

10. Oktober 2018
Music China
Shanghai, China

6. STUTTGARTER CHORATELIER

Wir freuen uns auf eine Woche voller Chormusik in unserem Verlagshaus: Beim 6. Stuttgarter Choratelier, das vom 29. Oktober bis 2. November stattfindet, erwarten Sie spannende Themen und neue Chorliteratur. Lassen Sie sich an fünf thematisch breit gefächerten Workshop-Tagen von Expertinnen und Experten der Chormusikszene (u.a. Frieder Bernius, Peter Schindler, Friedhilde Trüün) für Ihre Chorarbeit inspirieren! Anmeldeschluss ist der 30. September 2018.

www.carus-verlag.com/themen/choratelier

CARUS LÄDT EIN:



... am Türöffner-Tag, Mittwoch 3. Oktober 2018



VON INNEN AUSBALANCIEREN

Frieder Bernius über Beethovens „Missa solennis“

Die „Missa solennis“ von Beethoven provoziert mit ihrer in vielfacher Hinsicht extremen Gestaltung nicht selten Kritik oder Unverständnis. Wie begegnet man als Interpret den immensen Herausforderungen dieses geradezu „maßlosen“ Werks? Frieder Bernius, der die Messe

dieses Jahr mit dem Kammerchor Stuttgart und der Hofkapelle Stuttgart aufführt und auf CD aufnimmt, spürt einer genauen Abstimmung der vokalen und instrumentalen Kräfte nach, um dem außergewöhnlichen Werk gerecht zu werden.

Beethoven hat seine *Missa solennis* als das „gelungenste seiner Werke“ bezeichnet. Und auch wenn zu bedenken ist, dass ein freiberuflicher Komponist – ein damals junger Berufsstand –, der Verlage von seinen Werken überzeugen musste, sich nur durch Übertreibungen Erfolg versprechen konnte, bleibt doch festzustellen: Es gibt eine Diskrepanz zwischen seiner Überzeugung und Vorbehalten in der allgemeinen Rezeption seines Werks, die seit dessen Uraufführung bis in unsere Tage spürbar sind. Extrem überhöhte instrumental- und vokaltechnische Ansprüche, überdimensionierter, über die Erwartungen an eine standardmäßige Messvertonung hinausgehender Umfang oder Besetzung oder übergroße Komplexität der Werkstruktur werden dem Werk vorgehalten. Und immer wieder werden dieselben stereotypen Hintergründe dafür bemüht: Beethovens weit fortgeschrittene Taubheit, eine absichtliche, maßlose Sprengung der Wiener Mess-tradition durch Subjektivität um jeden Preis, der sich immer wieder vordrängende, unbedingte Wille, Konventionen zu vermeiden. Als ob Außergewöhnliches in der Musikgeschichte in erster Linie durch konventionelle Ansätze hervorgebracht worden wäre!

Gewiss können wir einen Großteil dieser Kritik auch den maßlosen Aufführungsgewohnheiten der zweiten Hälfte des 19. wie der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zuschreiben, der unverhältnismäßig großen Besetzung gerade der *Missa solennis*, die so ein inadäquates, auf Ausgeglichenheit der Stimmen wenig bedachtes Klanggewand erhielt. Die historische Aufführungspraxis mit ihrer Rückkehr zur originalen Stimmtonhöhe und ihrem Fokus auf einer möglichst idealen Balance zwischen Chor und Orchester, zu der historische Instrumente per se geeigneter sein können, hat einiges davon ausgleichen können, ebenso der Einsatz stimmfachgerechter, quartettfähiger Vokalsolisten sowie auch die ideale Proportionierung von Streichern und Bläsern. Doch reicht das aus, um die beschriebenen Vorurteile abbauen zu können? Welche anderen Anhaltspunkte – die Beethoven gerechter würden – könnten helfen, die genannten Extreme aus rein textbedingtem Ursprung, nicht aus maßloser Rücksichtslosigkeit Beethovens zu begreifen?

Immerhin, bei aller „Maßlosigkeit“ stellt Beethoven die Messvertonung als solche nicht in Frage, schließlich verwendet seine Komposition die traditionell überlieferte fünfteilige Gesamtanlage,

und wie in anderen Messkompositionen üblich, beschließen auch Fugen die *Gloria*- und *Credo*-Teile. Dazu kommen typische rhetorische Affektdeutungen oder bildhafte Umsetzungen wie z. B. im *Credo* die himmelsstürmenden Skalen zum Text „Et ascendit“ im Kontrast zum tonlosen, harmonieentfernten Unisono des „Et sepultus est“ oder die quasi aus dem Himmel herabsteigende Solovioline im *Benedictus*.

Doch versuchen wir zu ergründen, welche Gedankenwelt Beethoven dazu veranlasst haben mag, bei dem traditionellen liturgischen Text „...von den bisher eingeführten Formen abzugehen...“, wie er selbst schreibt. Ist es der „künstlerische Reflex einer universalen Suche nach Gott“, wie es der Musikwissenschaftler Sven Hiemke formuliert? Oder sind seine Überlegungen existenziell-eschatologischer Art, da Beethoven das Werk in seinem letzten Lebensjahrzehnt schreibt?

Wenn wir jeden Textabschnitt – allen voran die der *Gloria*- und *Credo*-Teile – Wortaffekt für Wortaffekt durchgehen, fallen auf den ersten Blick kontrastreiche Abschnitte auf, die unvermittelt nebeneinander gestellt werden wie hart aufeinander prallende Thesen, die nicht versöhnbar zu sein scheinen. Erst auf

Auf dem wohl berühmtesten
Porträt Beethovens von Joseph
Karl Stieler schreibt Beethoven
am Credo der Missa solemnis.

Beethoven vocal



einen zweiten Blick können wir erkennen, dass Abschnitte in voller Besetzung und extremer Dynamik mit den Texten einer himmlisch-göttlichen Sphäre in Verbindung stehen, wie z. B. im Gloria alle Ruhmpreisungen („Gloria in excelsis“, „glorificamus“, „pater omnipotens“ etc.). Dem gegenüber charakterisieren ruhigere, eher zurückgenommene Passagen die irdisch-menschliche Sphäre, zu der Beethoven auch das Leben Jesu zählt (z. B. „Et in terra pax“, „miserere“, „Domine Fili unigenite“). Können wir also sagen, dass Beethoven insbesondere die Aura des Allerhöchsten gerade durch die Wahl extremer, Grenzen sprengender Ausdrucksmittel am adäquatesten darzustellen glaubte?

Was jedenfalls zu konstatieren ist: Wenn Werkstruktur und -umfang außergewöhnlich sind, bedürfen sie eines außergewöhnlichen Einsatzes und einer gründlichen Vorbereitung durch den Interpreten, um die komplexe Partitur sinnvoll auf Solistenquartett, Chor und Orchester zu beziehen. Denn sicherlich kann man gerade bei diesem Werk behaupten, dass sich der Komponist wenig Gedanken darüber gemacht hat, wie eine adäquate, einheitliche Klangdarstellung, ein Gleichgewicht der Stimmen konkret durchzusetzen wäre. Nach meiner Überzeugung könnte aber die intensive Auseinandersetzung gerade mit der Klangbalance einen wichtigen Schritt bedeuten, die erwähnte vorurteilsbehaftete Werkrezeption zu verbessern. Mein Weg dabei ist, vor der Probenarbeit das Notenmaterial so einzurichten, dass Dynamik und Artikulation der unterschiedlichen Stimmen aufeinander bezogen sind und damit eine Balance gefunden wird.

Chormusik bei Carus

carus plus

Innovative Übehilfen für Chorsänger/-innen als App oder CD sowie Klavierauszüge XL im Großdruck erhältlich



2020 feiert die Musikwelt den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. Für passende Konzertprogramme von Chören erschließt der Carus-Verlag Beethovens Chormusik mit dem Projekt Beethoven vocal. Die beiden großen Messen sowie der berühmte Finalsatz der 9. *Symphonie* liegen in wissenschaftlich fundierten und praktisch eingerichteten Ausgaben vor. Ausgaben von weiteren Chorkompositionen Beethovens – unter anderem ein Chorbuch – sind in Vorbereitung (S. 8).

Symphonie Nr. 9. Finale Ode an die Freude

Klavierauszug kompatibel zu allen gängigen Ausgaben
ed. Stefan Schuck

Carus 23.801/03
Klavierauszug 9.00 €
Klavierauszug XL 15.95 €
Chorpartitur ab 20 Ex. *9.20 €
Carus Choir Coach,
Übe-CD pro Stimme 15.00 €
carus music, die Chor-App 9.99 €

Missa solemnis op. 123 ed. Ernst Hettrich

Carus 40.689
Partitur 92.00 €
Klavierauszug 13.95 €
Klavierauszug XL 24.00 €
Chorpartitur ab 20 Ex. *9.95 €
Studienpartitur 28.00 €
komplettes Orchester-
material 238.00 €
Carus Choir Coach, Übe-CD pro
Stimme 20.00 €
carus music, die Chor-App 14.99 €

Messe in C op. 86 ed. Ernst Hettrich

Carus 40.688
Partitur 65.00 €
Klavierauszug 11.95 €
Klavierauszug XL 15.95 €
Chorpartitur
ab 20 Ex. *7.50 €
Studienpartitur 26.40 €
komplettes Orchester-
material 196.00 €
Carus Choir Coach,
Übe-CD pro Stimme 20.00 €
carus music, die Chor-App 12.99 €
CD mit dem Kammerchor Stuttgart, Hofkapelle
Stuttgart, Frieder Bernius, Carus 83.295



Das betrifft beispielsweise die direkte Korrespondenz von instrumentalen und vokalen Stimmen: Zum einen lassen sich Gesangsstimmen dynamisch und artikulatorisch angleichen, wenn in den vorliegenden Quellen die mit ihnen verbundenen Instrumentalpartien genauestens bezeichnet sind. So zum Beispiel im *Gloria* zum Text „in gloriam Dei Patris“ (Takt 361), wo die Artikulationsvorschrift *ben marcato* eine Angleichung der Sforzati auf jedem Viertel der Vokalstimmen erfordert, gleichzeitig aber beim gemeinsam gespielten Kontrapunktmotiv der Holzbläser mit den Violinen die Repetitionen der Violinen hörbar bleiben müssen.

Zum anderen wäre den Instrumentalisten zu verdeutlichen, an welchen Stellen sie obligate Partien zu spielen haben und an welchen *colla parte*-Abschnitten sie auf ihre vokalen Partner eingehen sollen, sodass sie aufeinander hörend einen guten dynamischen Ausgleich erzielen. So finden wir beispielsweise beim „*Gratias agimus*“ im *Gloria* eine abwechselnd parallele und eigenständig geführte Verzahnung von Klarinette und Singstimmen. An solchen Stellen schreibt Beethoven einen kammermusikalischen Satz, der ein kammermusikalisches Aufeinander-Eingehen erfordert.

Der Kammerchor Stuttgart und die Hofkapelle Stuttgart werden die *Missa solemnis* mit Frieder Bernius im Oktober auf einer Tournee durch Italien und am 18. Oktober in der Domkirche St. Eberhard in Stuttgart aufführen. Die CD-Einspielung (Carus 83.501) erscheint im September 2019.

Darüber hinaus könnte es sinnvoll sein, rhythmische und semantische Aspekte des Textes bei analogen Instrumentalstimmen einzutragen, um Instrumentalisten immer wieder auf den Wortbezug der instrumentalen Linien hinzuweisen. Denn für Beethoven war hier am Anfang das Wort! Das betrifft beispielsweise die seufzerähnliche Artikulation der Holzbläser im „*Qui tollis*“ (Takte 246-250), wo ich den Text zum entsprechenden instrumentalen Motiv in die Stimme schreibe, oder die im Tutti kraftvoll schmetternde Anrufung des thronenden Heilands mit „*Qui sedes*“ (Takt 270); oder die ineinander verschränkten Seufzerfiguren der Holzbläser, die mit der klagenden Affektbedeutung des „*Miserere*“-Abschnitts verbunden sind (Takt 298ff).

Bei unserem Choratelier (siehe S. 5) gibt Frieder Bernius am 29. Oktober einen Einblick in Messen von Beethoven und Mozart.

Ein wichtiges Ziel, das es zu erreichen gilt, ist eine Ausgewogenheit der Stimmen, sei es innerhalb der Gesangsstimmen, der Instrumentalisten oder im Zusammenspiel von beiden. Das Augenmerk ist hier zum Beispiel auf das Solistenquartett zu richten, innerhalb dessen die Altpartie gegenüber den hohen Stimmen oft benachteiligt ist. Ebenso ist innerhalb des Orchesters die Balance zu wahren, d.h. zum Beispiel auf die naturgemäß unterschiedliche Lautstärke innerhalb der Holzbläser als auch zwischen Holz- und Blechbläsern hinzuweisen, um sie untereinander auszugleichen. So kann zum Beispiel die führende Linie der 2. Oboe im „*Qui tollis*“ (Takt 252), gegenüber dem 3. und 4. Horn durch ein Mezzopiano herausgehoben werden.



Fotos: Jens Meisert

Die genannten Überlegungen dienen der grundlegenden Vorbereitung der Interpretation, weshalb ich sie neben den Strichbezeichnungen für die Stimmführer in die Noten der Musiker und die Klavierauszüge des Solistenquartetts sowie des Chores selbst eintrage. Selbstverständlich machen diese Vorgaben eine genaue Probenarbeit keineswegs überflüssig, vielmehr legen sie für diese erst eine notwendige Basis. Den interpretierenden Musikern die komplexe Verflechtung der Stimmen und das textorientierte Ausdrucksstreben Beethovens vor Augen zu führen, schafft erst die Voraussetzung dafür, eine einheitliche Gestaltung mit einem dirigentischen Willen zu ermöglichen. Beethovens einzigartiges Werk erwartet neben Inspiration zunächst viel Arbeit am Schreibtisch, um die abstrakten Partiturvorgaben in konkrete Aufführungsanforderungen zu übersetzen. Dies sind wir diesem Werk schuldig, bevor wir in Vorurteile einstimmen.

Frieder Bernius

VORSCHAU BEETHOVEN VOCAL

Beethoven Chorbuch

40 Sätze, SATB, teilweise mit Klavier

■ Carus 4.025 5/2019

Meeres Stille und Glückliche Fahrt op. 112

■ Carus 10.395 11/2019

Christus am Ölberge op. 85

■ Carus 23.020 4/2019

Chorfantasie op. 80

■ Carus 10.394 9/2019

Elegischer Gesang op. 118

■ Carus 10.396 1/2019

Kyrie, nach dem 1. Satz der „Mondscheinsonate“

■ Carus 28.009 5/2019





50 JAHRE KAMMERCHOR STUTTGART JUBILÄUM EINES AUSNAHMECHORES

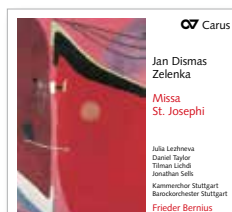
Mit zwei Festkonzerten in Stuttgart (18.10. und 4.11.) und mehreren neuen CDs feiert der Kammerchor Stuttgart im Herbst 2018 sein 50-jähriges Bestehen. 1968, als gerade einmal 20-jähriger Musikstudent, gründete der Dirigent Frieder Bernius den Chor und formte ihn zu einem renommierten Vokalensemble, das weltweit als eines der besten seiner Art gilt. Bis heute steht das Ensemble unter der künstlerischen Leitung seines Gründers.

Besondere Aufmerksamkeit erfuhr der Kammerchor Stuttgart mit seiner Gesamteinspielung der geistlichen Vokalmusik von Felix Mendelssohn Bartholdy bei Carus. Über 250.000 verkaufte Tonträger zeigen, dass der Kammerchor unter Leitung von Bernius mit dieser Einspielung Maßstäbe gesetzt und damit nicht unwesentlich zur heute selbstverständlichen Präsenz des gesamten Mendelssohn'schen Œuvres im Konzertrepertoire beigetragen hat. Das Ensemble widmet sich mit ebensolchem Erfolg der zeitgenössischen Musik (u. a. G. Ligeti, C. Gottwald) sowie der historisch informierten Aufführungspraxis barocker Musik. Hier liegt der Schwerpunkt bei J. S. Bach und J. D. Zelenka. Dabei ist die Geschichte des Kammerchors Stuttgart eng mit der Geschichte des Carus-Verlags Stuttgart verknüpft. Bereits 1979 – wenige Jahre nach Gründung des Verlags, erschien der erste gemeinsame Tonträger – damals eine Langspielplatte mit a cappella Chorwerken. Seitdem sind über 50 Aufnahmen mit dem Kammerchor Stuttgart bei Carus erschienen und es gibt kaum einen wichtigen CD-Preis, der nicht an die Stuttgarter verliehen wurde.

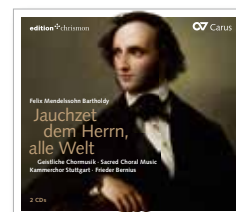
Carus würdigt das Jubiläum des Chores mit einer Sonderedition ausgewählter Höhepunkte der Mendelssohn-Gesamteinspielung. Drei weitere Neuveröffent-

lichungen im Jubiläumsjahr bezeugen die ungebrochene Leistungsfähigkeit dieses Ausnahmechores und die Lebendigkeit der Kooperation.

Wir wünschen dem Kammerchor Stuttgart und seinem künstlerischen Leiter Frieder Bernius zum Jubiläum alles erdenklich Gute.



Jan Dismas Zelenka
Missa St. Josephi*
■ Carus 83.279
Oktober 2018



Felix Mendelssohn Bartholdy
Jauchzet dem Herrn, alle Welt
Geistliche Chormusik* (2 CDs)
■ Carus 83.491, 19.90 €



Ignaz Holzbauer (1711–1783)
Tod der Dido*
Singspiel in einem Aufzug
■ Carus 83.280, 19.90 €



Joseph Haydn
Stabat Mater*
■ Carus 83.281, 19.90 €

*Noten bei Carus erhältlich.

UNBEKANNTER PUCCINI

Neu entdeckte Orgelwerke

Lange Zeit wusste man von Puccinis Orgelspiel nur aus anekdotischen Erzählungen. Als jüngst einige der verschollen geglaubten Kompositionen auftauchten, begann eine aufregende Spurensuche mit unverhofften Entdeckungen.

Dass Giacomo Puccini in seiner Jugend als Organist tätig war, erzählen uns bereits die ersten Biografien, ausgeschmückt mit bunten Anekdoten: Wie er sein verdientes Geld aus den Umschlägen entwendete, die an seine Mutter adressiert waren, oder dass er Orgelpfeifen stahl, um sich Zigaretten zu kaufen. Passende Geschichten, um das Bild eines eher unkonventionellen Künstlers zu zeichnen. Dank eines Artikels von Alfredo Bonaccorsi von 1927 wusste man bereits, dass Puccini Musik für Orgel geschrieben hatte. Bonaccorsi hatte in Porcari (in der Nähe von Puccinis Geburtsstadt Lucca) autographe Quellen einsehen können, damals im Besitz von Carlo della Nina, dessen Großvater

Carlo sie von Puccini erhalten hatte. Danach waren diese Quellen jedoch mit ihrem Besitzer nach Übersee gelangt und wurden erst nach mehr als einem halben Jahrhundert bei Sotheby's veräußert. Im Auktionskatalog haben diese Quellen dabei kaum Spuren hinterlassen. Insgesamt gab es daher viel zu wenige Zeugnisse von Puccinis Orgelmusik.

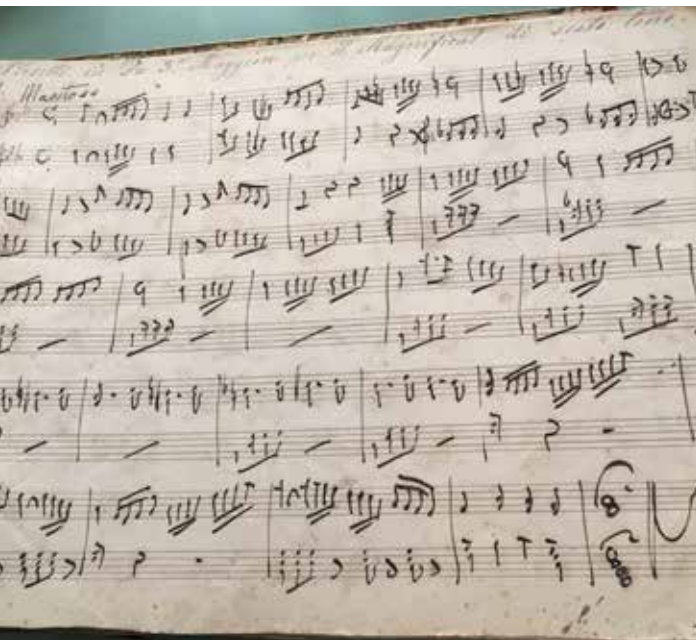
Für das Centro Studi Giacomo Puccini begann geradezu zufällig ein überaus spannendes Abenteuer: In Chicago hatte man Carl, den Sohn von Carlo della Nina, ausfindig gemacht. Dieser fand glücklicherweise zwischen den Dokumenten seines Vaters Fotokopien der Quellen, die Bonaccorsi einst gesichtet hatte. Nun startete eine aufwendige Rekonstruktionsarbeit mit dem Vergleich der Fotokopien, die einen ersten unerwarteten Erfolg brachte: Es gelang, 19 vollständige und ein unvollständiges Stück zu erschließen. Im Folgenden kam es zu einer regelrechten Kettenreaktion: Dank der Organisten Andrea Toschi und Eliseo Sandretti, die ihre Archive öffneten, tauchten überraschenderweise noch rund 30 weitere Stücke auf. Diesen Entdeckungen folgten gründliche Archiv-Recherchen, die 2017 in der Publikation einer Aufsatzsammlung, einem Konzert und einer CD-Aufnahme resultierten.*

Damit war das Abenteuer jedoch noch nicht beendet: 2017 erhielten wir Zugang zum Puccini-Archiv von Torre del Lago, wo wir zwölf weitere Orgelkompositionen fanden. Natürlich waren dieses entscheidende Entwicklungen für die geplante kritische Ausgabe der Orgelmusik im Rahmen der von Virgilio Bernardoni beim Carus-Verlag herausgegebenen Edizione Nazionale delle Opere di Giacomo Puccini.

Heute wissen wir definitiv deutlich mehr als früher über den Organisten und Orgelkomponisten Puccini, insbesondere bezüglich seiner Ausbildung in Lucca. Man konnte nun auch die ersten Biografien neu interpretieren und dabei Fakten von Fiktion trennen. Arnaldo Fraccaroli, einer der ersten Puccini-Biografen, wusste folgende Anekdote zu berichten:

„Mein Vater [Michele Puccini] – so erzählt der Meister – nahm mich oft mit, wenn er auf der Orgel der Kathedrale übte. Und auch zuhause setzte er mich an die Tasten. Da ich sie aber nicht berühren wollte, legte er kleine Kupfermünzen darauf. So fingen meine kleinen Hände sofort an, auf ihnen zu laufen und die Kupfermünzen einzusammeln. Dabei schlugen die Finger auf die Tastatur und die Orgel begann zu klingen, und so wurde ich, ohne es zu merken, mit dem Orgelspiel vertraut.“

Diese Geschichte hat vor allem symbolische Bedeutung, sie spiegelt die Weitergabe des Berufs von Vater zum Sohn, wie es typisch für eine Musikedynastie ist, angefangen bei Giacomo senior über An-



Autograph des *Maestoso* der *Sei Versetti in Fa maggiore* (Nr. 8).
Quelle: Manuskript Sandretti

*Der Band *Giacomo Puccini organista. Il contesto e le musiche*, herausgegeben von Fabrizio Guidotti (Florenz, Olschki, 2017) enthält neben verschiedenen Beiträgen einen thematischen Katalog der bis zu jenem Zeitpunkt wiederentdeckten Kompositionen sowie Abbildungen der Quellen aus der Sammlung Della Nina. 25 der neu entdeckten Werke führte Liuwe Tamminga am 5. Mai 2017 beim Lucca Classica Music Festival, San Pietro Somaldi auf. Die CD *Puccini Organ Works*, (Carus 18.190/99) beinhaltet unter anderem die beim Konzert vorgetragene Stücke, gespielt auf drei „Puccini-Orgeln“: San Pietro Somaldi (auf dieser Orgel hatte das Konzert stattgefunden), Piano di Conca und Farneta.

tonio und Domenico bis hin zu Michele. Als Michele 1864 starb, stand natürlich fest, dass Giacomo bei anderen Meistern das Orgelspiel und Weiteres erlernen sollte. Im Dezember desselben Jahres wurde er daher in der privaten Musikschule von Luigi Neric eingeschrieben, einem Organisten, Komponisten und Kapellmeister, der selbst Schüler von Michele gewesen war und heute hauptsächlich als Autor der *Storia della musica in Lucca* (1879) bekannt ist. In dieser Schule erlernte Giacomo die Grundlagen der Musiktheorie, eng verbunden mit Gesangspraxis. Als Chorknabe hat er zweifellos an vielen musikalischen Kirchendiensten teilgenommen ebenso wie auch an anderen Aufführungen, bei denen die Schüler der Neric-Schule mitwirkten. Zu den Kapellmeistern, die die Gottesdienste gestalteten, gehörten Neric sowie Fortunato Magi, Onkel mütterlicherseits, der heute gewöhnlich als erster Lehrer Puccinis gilt. Auch wenn es keine Belege dafür gibt, dass an der Neric-Schule Orgelunterricht stattfand, kann man doch davon ausgehen, dass Neric und/oder Magi – beide Organisten – die von Michele begonnene Ausbildung Giacomo fortführten.

Am Istituto Musicale Pacini, an dem Giacomo ab dem Schuljahr 1868/69 in der Violinklasse eingeschrieben war, besuchte er von 1872/73 die Orgelklasse von Magi und studierte bis 1876/77 weiter in der Klasse von Carlo Giorgi (als Magi sein Amt 1872 niederlegte). 1875 und 1876 wurde er mit einem Preis ausgezeichnet. Da er schon im Januar 1873 das Organistenamt an S. Girolamo übernehmen konnte, das er bis 1882 innehatte, ist davon auszugehen, dass er sein Handwerk schon im Vorfeld bei Privatlehrern erlernt hatte. Auch nach dem Umzug nach Mailand im November 1880, wo er Komposition weiterstudierte, behielt Giacomo den Organistenposten und schickte gegebenenfalls als Vertretung seinen jüngeren Bruder Michele (1864–1891).

Die ersten Biografen erwähnen noch zahlreiche weitere Kirchen, in denen Puccini in jungen Jahren die Orgel bei Gottesdiensten gespielt haben soll. Den Forschungen von Fabrizio Guidotti zufolge kann jedoch ausgeschlossen werden, dass Puccini auch hier ein offizielles Amt übertragen war. Es ist wahrscheinlich, dass er dort nur gelegentlich, sozusagen auf Anfrage, gespielt hat. Jedenfalls können zumindest die Orgeln von San Pietro Somaldi (von Puccini signiert), Farneta (ebenfalls signiert) und Mutigliano (nach Puccinis eigener Aussage) und natürlich die von San Girolamo (heute in Piano di Conca) als Puccini-Orgeln gelten.



Das umfangreiche Orgelschaffen Puccinis, soweit es bis heute erforscht werden konnte, belegt eine überaus rege Organistentätigkeit des jungen Puccini, wobei das unvollständige Quellenmaterial vermuten lässt, dass er noch viel mehr Werke geschrieben hat als bislang bekannt. Die Sonaten aus den Sammlungen von Toschi und Sandretti zeigen uns den noch sehr jungen Puccini, der darauf bedacht war, sauber zu schreiben (vielleicht musste er sie einem Lehrer zeigen?) und der mit verschiedenen Gattungen liturgischer Stücke experimentierte. Dazu zählten Stücke für den Gottesdienstgebrauch, der zeitgenössischen Praxis entsprechend: Offertorien, Elevationen, Communionen, Versetti und Märsche. Die Quellen der Sammlung Della Nina hingegen führen uns den jungen Mann Puccini vor Augen, persönlich gereifter und selbständiger, von Schönschreibzwängen befreit. Die Kompositionen aus dem Archiv von Torre del Lago enthalten konkrete Hinweise für ihre liturgische Verwendung und erweisen sich daher als überaus nützlich, um neue Erkenntnisse zur Gattungsgeschichte der gesamten Orgelmusik jener Zeit zu gewinnen.

So eröffnen die neu entdeckten Werke spannende Perspektiven über die Puccini-Forschung hinaus. Nicht zuletzt aber sind sie ein unschätzbare Gewinn für Orgelspieler, die sie jetzt dank der Publikation beim Carus-Verlag auch wieder zum Klingen bringen können.

Gabriella Biagi Ravenni

(Übersetzung: *Christina Rothkamm*)



Gabriella Biagi Ravenni ist Gründungsmitglied des Centro Studi Giacomo Puccini, dem sie seit 2007 auch als Präsidentin vorsteht. Sie zählt zum wissenschaftlichen Beirat der Edizione

Nazionale delle Opere di Giacomo Puccini und koordiniert in diesem Rahmen die Briefausgabe. Als Direktorin des Museums von Puccinis Geburtshaus in Lucca war sie von 1995 bis 2014 tätig. Bis 2017 wirkte sie als Professore associato an der Universität in Pisa.

EDIZIONE NAZIONALE DELLE OPERE DI GIACOMO PUCCINI

Das Werk Giacomo Puccinis wird in einer wissenschaftlich-kritischen Neuausgabe vorgelegt. Das Editionsprojekt wurde auf Antrag des federführenden internationalen Forschungsinstituts „Centro Studi Giacomo Puccini“ als „Edizione Nazionale“ vom italienischen Kulturministerium anerkannt und wird von diesem unterstützt.

Bereits lieferbar:

Messa a 4 voci
(„Messa di Gloria“)
ed. Dieter Schickling
■ Carus 56.001, 225.00 €

Werke für Orchester
ed. Michele Girardi, Virgilio Bernardoni,
Dieter Schickling
■ Carus 56.002, 188.00 €

In Vorbereitung (Dezember 2018):

Werke für Orgel
ed. Virgilio Bernardoni
■ Carus 56.003

Gesamtsubskription sowie Teilsubskription 20% Rabatt auf den gültigen Ladenverkaufspreis.

Auch über Carus erhältlich:
Epistolario I, Briefe 1877–1896
ed. Gabriella Biagi Ravenni,
Dieter Schickling
■ Carus 56.101, 70.00 €



**Sensationelle
Erstausgabe!**

Giacomo Puccini
Sonate, Versetti, Marce
Selezione dall'opera per organo
Ausgewählte Orgelwerke
12 Stücke
ed. Virgilio Bernardoni
■ Carus 18.190, 28.00 €



Reinschauen und
Reinhören:
www.carus-verlag.com/18190



DOPPELTER TRIUMPH

Händels „Siegesoratorium“ Judas Maccabaeus


Am 1. April 1747 konnte Georg Friedrich Händel in doppelter Hinsicht feiern: Mit der erfolgreichen Uraufführung seines Oratoriums *Judas Maccabaeus* endete eine geschäftliche Krise, die durch mangelnde Publikumsresonanz ausgelöst worden war; und auf offizieller Ebene wurde mit der Premiere der Sieg des englischen Königshauses über die Angriffe der Jakobiter gefeiert.

Doch der Reihe nach: Im August 1745 begann der zweite der jakobitischen Aufstände, in denen Nachkommen und Anhänger Jakobs II. (König von Schottland und England 1685–1688) versuchten, die Macht auf der Insel wiederzuerlangen. Der 25-jährige Charles Edward (genannt „Bonnie Prince Charlie“), Enkel Jakobs II. und Thronanwärter der entmachteten Stuart-Linie, landete von Frankreich kommend in Schottland und eroberte binnen weniger Wochen große Teile Schottlands. Durch die raschen Erfolge ermutigt, rückte er weiter nach England vor. Im Dezember stand er kaum 150 Kilometer vor London; in der Stadt und am Hof breitete sich Panik aus. Die königlichen Truppen unter Führung des Herzogs von Cumberland konnten zwar Erfolge erzielen, wurden jedoch nochmals am 17. Januar

1746 von den Jakobitern besiegt. Erst am 16. April wurde der Aufstand endgültig niedergeschlagen. Auch für Georg Friedrich Händel war das Jahr 1745 besonders schwierig: Im Januar gab er bekannt, dass wegen mangelnden Zuspruchs die noch ausstehenden Konzerte der Saison nicht mehr stattfinden sollten

und er den Subskribenten drei Viertel des bezahlten Preises zurückerstatten werde. Seine Arbeit sei für die Vertonung der englischen Sprache trotz großer Erfolge in den vergangenen Jahren nun „wirkungslos“ geworden. Obwohl sich daraufhin zahlreiche Anhänger bereit erklärten, die Subskription aufrechtzuerhalten, endete die Saison schließlich vorzeitig.

Es gibt konkrete Hinweise darauf, dass Händel dabei auch zum Opfer von Intrigen seiner Gegner wurde: Ein anonymes Gedicht, veröffentlicht im *Daily Advertiser*, wies erstmals auf eine Dame aus der höheren Londoner Gesellschaft hin, die eigene Veranstaltungen bewusst auf Händels Aufführungstermine legte, um ihn zu boykottieren. Dies vor allem könnte für Händels Misserfolg – neben eigenen Unvorsichtigkeiten etwa in der Konzertplanung – verantwortlich gewesen sein. Auch Händels



Judas Maccabaeus HWV 63 (en/dt)
Soli SMsATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob,
2 Fg, 2 Cor, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc
ed. Felix Loy
Zwei Fassungen (s. Seite 14):
140 min/160 min
■ Carus 55.063,
Partitur 75.00 €, Klavierauszug 23.95 €,
Chorpartitur [®] 12.50 €, komplettes
Orchestermaterial 446.00 €

weiter auf S. 14

Stuttgarter Händel-Ausgabe Urtext

carus plus



Zu wichtigen Chorwerken bietet Carus neben den Urtextausgaben weitere Unterstützung an: Innovative Übehilfen für Chöre als App oder CD sowie Klavierauszüge XL im Großdruck.

Messiah HWV 56 (en/dt)

Soli SATB, Coro S(S)ATB, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 150 min

Ⓞ / [carusmusic](#)

ed. Ton Koopman, Jan Siemons

■ Carus 55.056

Alexander's Feast (en/dt)

Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl dolci, 2 Ob, 3 Fg, 2 Cor, 2 Tr, Timp, 2 (3) Vl, 2 Va, Vc, Bc / 85 min / Ⓞ / [carusmusic](#)

ed. Felix Loy

■ Carus 55.075/03

Saul HWV 53 (en/dt)

Soli SATB, Coro SSATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Arpa, Carillons, Org, Bc / 180 min

ed. Felix Loy

■ Carus 55.053

Neu: Partitur kartoniert 108.00 €

Partitur (Leinen) 129.00 €

Israel in Egypt HWV 54,5 (en/dt)

Soli SSATBB, Coro SATB/SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, 2 Bc / 130 min

Ⓞ / [carusmusic](#)

ed. Clifford Bartlett

Part I: The Lamentation of the Israelites for the Death of Joseph / Part II: Exodus
Part III: Moses' Song

Part I–III

■ Carus 55.054/50

Part I

■ Carus 55.264

Part II–III

■ Carus 55.054

Die Vokalwerke von Händel sind fester Bestandteil des Musiklebens. Carus erweitert sein Angebot an Werken Händels beständig – sowohl um die populären Kompositionen als auch um manche noch weitgehend unbekannte Kostbarkeit.



Brockes-Passion (dt)

„Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesu“, ediert nach der Abschrift von J. S. Bach, HWV 48

Soli STB, Coro SATB, 2 Ob, Taille, 2 Fg, 2 Vl, Va, Bc / 150 min

Ⓞ / [carusmusic](#)

ed. Andreas Traub

■ Carus 55.048

L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato HWV 55

Oratorium in 3 Teilen (dt/en)

Soli S(A)TB, Coro SATB, Fl, 2 Ob, 2 Fg, Cor, 2 Tr, Timp, Bc

120 min

ed. Matthias Wamser,

Helmut Bornefeld

■ Carus 29.214

Dettinger Te Deum HWV 283 (en/dt)

Soli ATB, Coro SSATB, 2 Ob, Fg, 3 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 40 min

Ⓞ / [carusmusic](#)

ed. Benedikt Poensgen

■ Carus 55.283

Ode for St. Cecilia's Day

HWV 76

(en) / Soli ST, Coro SATB, Fl, 2 Ob, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc

50 min / ed. Christine Martin

■ Carus 10.372

Dixit Dominus HWV 232

(lat) / Soli SSATB, Coro SSATB,

2 Vl, 2 Va, Vc, Bc / 45 min

Ⓞ / [carusmusic](#)

ed. Wolfgang Gersthofer

■ Carus 55.232

Laudate Pueri HWV 237

(lat) / Solo S, Coro SSATB, 2 Ob,

2 Vl, 2 Va, Bc / 22 min

ed. Paul Horn

■ Carus 10.372

Nisi Dominus HWV 238

(lat) / Soli SSATB, Coro SSATB,

2 Vl, 2 Va, Bc / 13 min

Ⓞ / [carusmusic](#)

ed. Christine Martin

■ Carus 55.238

Gesundheit litt wohl erheblich unter diesen Schwierigkeiten; im Juni 1745 hielt er sich zur Erholung auf dem Land auf, zunächst beim Earl of Gainsborough in Exton und dann im Heilbad Scarborough.

Eine Chance zum erneuten Erfolg bot sich Händel ausgerechnet mit der geschilderten dramatischen Situation durch den Jakobitischen Aufstand. Bereits im Herbst und Winter 1745/46 engagierte er sich in der Krisensituation durch kleinere musikalische Beiträge deutlich für die Sache des Königs. Anfang 1746 gab er bei Thomas Morell das Libretto zu *Judas Maccabaeus* in Auftrag. Morell vermeidet in seiner Dichtung einerseits allzu direkte Bezüge zur aktuellen Situation, jedoch konnte das Werk auf allgemeinerer Ebene deutlich auf sie bezogen werden, so etwa mit dem Wechsel zwischen Siegesfreude (Nr. 27) und nochmaliger Bedrohung durch den Feind (Nr. 40) im II. Akt, die die Zeitgenossen sicher mit dem wechselvollen Winter 1745/46 und speziell der verlorenen Schlacht im Januar 1746 in Verbindung brachten. Der Dichter schuf also Möglichkeiten, konkrete Bezüge herzustellen, ohne allzu konkret zu sein. So entstand eher ein Konzert- als ein dramatisches Oratorium, quasi eine „festliche Kantate“, die Ereignisse nur andeutet und Reaktionen der Menschen darauf beschreibt.

Es gibt konkrete Hinweise darauf, dass Händel dabei auch zum Opfer von Intrigen seiner Gegner wurde.

Mit vergleichsweise bescheidener Besetzung (die meisten Arien sind nur mit Streichern besetzt, teils dazu Oboen) erreicht Händel dennoch ein Maximum an Wirkung – weitere Klangfarben treten genau dosiert an den Höhepunkten hinzu, und die Palette der beschriebenen Stimmungen reicht von totaler Depression und Trauer bis zu zärtlich-lyrischen Momenten und Siegestaumel.

Der Uraufführung des *Judas Maccabaeus* folgten weitere fünf Aufführungen binnen zweier Wochen – damit hatte Händel seinen größten Erfolg seit der schwierigen Saison 1744/45 zu verzeichnen. Auch das Publikumsecho war sehr positiv. Bereits während der Proben war John Upton, ein Bekannter Händels, von dem Werk so begeistert, dass er meinte, es übertreffe „everything I heard before“. Die Uraufführung war gut besucht, der Prinz und die Prinzessin von Wales waren anwesend, und die Darbietung wurde mit Applaus aufgenommen. Das Werk wurde durch zahlreiche Wiederaufnahmen zu seinem (neben *Messias*) erfolgreichsten Oratorium.



Dr. Felix Loy studierte Musikwissenschaft und Germanistik und ist als Lektor und Herausgeber tätig. Beim Carus-Verlag hat er außer *Judas Maccabaeus* u. a. auch Händels Oratorien *Saul* und *Alexander's Feast* herausgegeben.

Alle bei Carus veröffentlichten Werke von Händel finden Sie unter:
www.carus-verlag.com/komponisten/haendel

Judas Maccabaeus – Neuedition in zwei Fassungen

Die vorliegende Carus-Neuedition berücksichtigt erstmals gemäß der neueren Händel-Forschung die Dirigierpartitur, aus der Händel selbst seine Aufführungen leitete, konsequent als wichtigste Quelle. Sie beseitigt dadurch nicht nur tradierte Fehler, sondern gibt auch Klarheit über die tatsächlich von Händel aufgeführten Stücke. Erstmals erscheint die den dritten Teil einleitende Arie „Father of heav'n“ auch in ihrer ursprünglichen, längeren Version.

Wie meistens bei Händels Oratorien gingen auch die Wiederaufnahmen des *Judas Maccabaeus* mit Veränderungen einher, die zum einen die Eigenheiten des häufig wechselnden Sängersonals berücksichtigten; zum anderen erhöhten Neuigkeiten in einem bereits vorgestellten Werk die Begehrlichkeit beim Publikum, mehrmals eine Aufführung zu besuchen. Für viele Aufführungen sind diese Änderungen heute nicht mehr eindeutig nachvollziehbar. Die vorliegende Ausgabe bietet daher die beiden Fassungen, die zum einen komplett eruiert werden konnten und zum anderen musikalisch vollständig erhalten sind. Es handelt sich dabei um die Fassung der Uraufführung 1747 sowie um diejenige der Jahre 1758/59, also die letzte von Händel autorisierte Fassung. Gleichzeitig sind so alle Arien und Chöre verfügbar, die Händel für *Judas Maccabaeus* komponiert hat. Die „Letztfassung“ ist deutlich umfangreicher und enthält einige bekannte und unbekanntere Meisterstücke des Komponisten – neben dem berühmten „See, the conqu'ring hero comes“, das später als „Tochter Zion“ noch bekannter wurde, etwa den Chor „Sion now her head shall raise“, der nach Charles Burneys Bericht „von Händel'n in seiner Blindheit Herrn Smith [jun.] in die Feder diktirt ist“. Dagegen zeigt die Fassung der Uraufführung die von Morell und Händel ursprünglich für das Werk vorgesehene „schnellere Gangart“ (Anthony Hicks).

Die Neuausgabe enthält neben dem originalen englischen Singtext die Übersetzung, die Johann Joachim Eschenburg (1743–1820) für die erste deutschsprachige Aufführung in Braunschweig 1772 anfertigte. Eschenburg übersetzte auch Schriften zur Musikästhetik und -geschichte (so von Charles Burney) sowie weitere Libretti aus dem Englischen, darunter (heute verschollen) zum *Alexander's Feast* und zum *Messiah*.



SCHUBERTS KIRCHEN- MUSIK

Vor allem die Es-Dur-Messe von Schubert übt mit ihrer lyrischen Ansprache und beunruhigenden Abgründigkeit eine ungebrochene Faszination auf Musiker und Publikum aus. Aber auch Schuberts weitere Kirchenkompositionen – neben sieben Messen unter anderem zwei Stabat Mater sowie vier Offertorien und zahlreiche kleinere Werke – berühren Musizierende wie Zuhörende in besonderer Weise. Wir haben Dirigenten nach ihren persönlichen Begegnungen mit Werken Schuberts befragt.

Man wundert sich, warum das zweite **Stabat Mater D 383** von Franz Schubert so wenig in Chorkonzerten zu hören ist, vereint es doch auf gut 35 Minuten eine große Vielfalt an wundervollen Chorsätzen, vom choralartigen Beginn bis hin zur virtuoson abschließenden Amen-Fuge. Von den zwölf Sätzen schreibt Schubert sieben für Chor, darunter einen bezaubernden achtstimmigen Doppelchor, dessen zweite Hälfte nur von zwei Hörnern begleitet wird, und ein groß angelegtes, sphärisches Tableau für die drei Solisten mit vollem Orchester und vierstimmigem Chor im Hintergrund.



Tenor, Bariton) und Chor. Dabei verzichtete er auf die Besetzung von Klarinetten und Trompeten, sodass das Werk auch von kleineren Chören ab ca. 40 Mitgliedern gut realisierbar ist. Bei dieser Vertonung griff der junge Komponist auf die deutsche Nachdichtung des Dichters Friedrich Gottlieb Klopstock zurück, der den Fokus von der Mittlerin Maria am Kreuz hin zu Christus lenkt. Das erklärt die überwiegend gelöste, ja heitere Stimmung des Werkes. In der abschließenden „Amen“-Fuge klingt österlicher Jubel deutlich durch. Mit seiner großartigen Musik kann das Werk wirklich zum Lieblingsstück werden.

Schubert war 19 Jahre alt, als er seine zweite Vertonung des mittelalterlichen Passionsgedichtes *Stabat Mater* im Frühjahr 1816 fertig stellte. Er instrumentierte das Werk für Holz-, Blechbläser und Streicher, drei Solisten (Sopran,

Stefan Schuck ist Dirigent des Hugo-Distler-Chors Berlin, mit dem er in In- und Ausland erfolgreich konzertiert. Bis 2013 war er als Professor für Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg-Stuttgart tätig.



Bei Carus erscheint erstmals eine Urtext-Ausgabe des **Stabat Mater D 383** mit komplettem Aufführungsmaterial.

Stabat Mater D 383

„Jesus Christus schwebt am Kreuze“ (dt)

Soli STB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Fg, Cfg, 2 Cor, 3 Trb, 2 Vl, Va, Vc, Cb
ed. Stefan Schuck / 37 min

■ Carus 70.065, Partitur 58.00 €, Klavierauszug 17.00 €, Chorpartitur und komplettes Orchestermaterial in Vorb.

Im Carus-Verlag sind alle größeren geistlichen Vokalwerke Schuberts erhältlich.

Stabat Mater D 175 (lat)
Coro SATB, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 3 Trb, 2 Vl, Va, Bc / 7 min
■ Carus 70.043

SCHUBERTS



Schubert hat zwischen 1814 und 1816 innerhalb von zwei Jahren vier Messvertonungen vollendet – angelegt als *Missa solemnis* die herrliche **Messe in F-Dur D 105** sowie die drei kleineren Werke in **G-Dur D 167** (1815), **C-Dur D 452** (1816) und **B-Dur D 324** (1815).

Keine Frage: In all seinen Messen trifft man trotz des jungen Alters des Komponisten schon den „ganzen Schubert“ – dank seinem virtuosens Umgang mit den Singstimmen und dem (zunächst) klein angelegten Orchesterapparat gehören die **Messen in G und C** heute völlig zu Recht zu den beliebtesten Messvertonungen überhaupt.

Was die **Messe in B-Dur** von ihren „Schwestern“ in G-Dur und C-Dur unterscheidet, ist der Umstand, dass Schubert ihre kompositorische Anlage von Beginn an groß konzipiert hat. Sie ist ein musikalischer Mittelweg zwischen einer *Missa solemnis* und einer *Missa brevis* für den liturgischen Gebrauch. Das klingt zunächst nach einem Kompromiss – doch bewundernswerterweise – oder gerade deshalb? – ist sie als Werk in sich ganz geschlossen und vollendet.

Ich durfte diese **Messe in B-Dur** im Alter von zwölf Jahren zum ersten Mal singen, und noch heute ist mir die Aufführung im Limburger Dom sehr präsent, denn gerade dieses Werk hat mir als jungem Sänger ganz besondere Musizierfreude beschert. Später konnte ich die Messe auch als Solist und Dirigent erleben und war jedes Mal wieder von dieser herrlichen Musik verückt. Die **Messe in B-Dur** ist immer melodisch ansprechend, eingängig und elegant und auf dichtem Raum von einer mitreißenden kompositorischen Energie durchdrungen. Ihre rhythmische Frische und ihr harmonischer Reichtum, sowie die virtuose Instrumentation und Stimmführung ergeben eine in sich ganz und gar runde Messvertonung.

Jan Schumacher ist Universitätsmusikdirektor der Goethe-Universität in Frankfurt am Main und Dirigent der Camerata Musica Limburg sowie des Chores der TU Darmstadt. Mit seinen Ensembles erarbeitet er ein breites Repertoire von Gregorianik bis zu Uraufführungen und Jazz, von sinfonischem Orchester bis Big Band und vokaler oder elektronischer Improvisation. Darüber hinaus leitet er Seminare für Sänger, Orchester und Dirigenten in vielen Ländern Europas und weltweit.



**Sämtliche lateinische Messen
6 Studienpartituren
im Schubert**

■ Carus 40.901

Mit Schuberts **Messe in G-Dur D 167** konnte ich mich in meinem bisherigen Musikerleben erfreulicherweise schon öfter auseinandersetzen – sowohl als Chorsänger und Solist als auch als Dirigent. Eine Besonderheit dieses Werks sind die stark ausgeprägten Gegensätze: Da stehen etwa ein freundlich-flehendes *Kyrie*, ein prachtvoll strahlendes *Gloria* und ein stimmungsvoll leises *Credo* nebeneinander. Trotz ihrer Kürze bietet diese Messe vor allem für den Chor anspruchsvolle Aufgaben. Die Bandbreite – von Spitzentönen im *Forte* bis hin zu langen Passagen im *Pianissimo* – stellt den Chorleiter bei der Einstudierung vor spannende Herausforderungen. Mein persönliches Highlight ist unbedingt das innige *Credo*: Der homophon geführte Chor tritt immer wieder in den musikalischen Hintergrund und überlässt quasi den begleitenden Streichern die Bühne. Dazu gesellen sich noch die im fast jazzigen „Walking Bass“ gestalteten tiefen Streicher – was für ein wunderbares Kleinod. Unerwähnt bleiben dürfen natürlich nicht der originelle Kanon im *Benedictus* und das abschließende *Agnus Dei*, in dem Schubert genial den Bogen von den anfangs traurig klagenden Streichern bis zum versöhnlich-freundlichen Abschluss spannt. Nicht ohne Grund ist Schuberts **Messe in G** die absolute Lieblingsmesse meines Chors bei den Wiener Sängerknaben.

Oliver Stech ist seit 2011 Kapellmeister bei den Wiener Sängerknaben und damit für die Auftritte und Tourneen seines Konzertchors verantwortlich. Er leitet den niederösterreichischen Landesjugendchor und die Jugendsingwoche Großrußbach und ist als Assistent bei der Wiener Singakademie, dem Chor des Wiener Konzerthauses, sowie als Referent auf Chor seminaren tätig.

carus plus

Innovative Übehilfen für Chöre als App oder CD sowie Klavierauszüge XL im Großdruck.

Messe in F-Dur D 105
Soli SSATTB, Coro SATB, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl, Va, Vc, Cb, Org
40 min
■ Carus 40.656

Messe in G-Dur D 167
Soli STB, Coro SATB, [2 Tr, Timp], 2 Vl, Va, Vc/Cb, Org
25 min
■ Carus 40.675 carus plus

Messe in C-Dur D 452
Soli SATB, Coro SATB, 2 Vl, Vc/Cb, Org, [2 Ob (Clt), 2 Tr, Timp] / 25 min
■ Carus 40.658 carus plus

Messe in B-Dur
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob, 2 Fg, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Vc/Cb, Org, [2 Cor, 3 Trb]
30 min
■ Carus 40.657

KIRCHENMUSIK

Foto: Christian Hass



Bei Franz Schubert denken wohl die allermeisten

an seine Lieder. Wie sich intensivste Empfindungen dem Hörer schon nach wenigen Takten mitteilen, von überschwämmer Lebensfreude bis zu todesnaher Verzweiflung – atemberaubend! Die „Unvollendete“, das „Forellenquintett“, die „Wanderer-Fantasie“ – noch einiges mag einem einfallen, bevor Schuberts Kirchenmusik ins Blickfeld rückt.

Die **Es-Dur-Messe D 950** war das erste große Chorwerk, das ich als Schüler mitsingen durfte. Ich weiß noch, wie ich die Kantabilität der ausgedehnten „Et vitam“-Fuge bewunderte und wie mich die scharfen Pianissimo- und Fortissimo-Gegensätze im „Crucifixus“ geradezu schockierten. Als wir viele Jahre später die Aufnahme der **As-Dur-Messe D 678** vorbereiteten, wollte ich die meiste Probenzeit am liebsten für die lyrischen Passagen verwenden, wie z. B. für das zarte, nachdenkliche „Et incarnatus“, das „Ohrwurm“-*Benedictus* mit seiner schlichten, aber überaus gehaltvollen Melodik oder für das *Agnus Dei*, dessen einleitendes Streicher-Adagio auch der Beginn einer schwermütigen Liedvariation in einer Symphonie sein könnte.

Für Solisten, Chöre und Orchester tun sich in Schuberts Messen keine unüberwindbaren technischen Hindernisse auf, doch wer sich gerne um klangliche Nuancen bemüht, der wird hier mit beglückenden Herausforderungen belohnt.

Kay Johannsen, Stiftskantor in Stuttgart, hat sich an der Orgel wie auch als Dirigent zunächst ausführlich mit der Alten Musik und der Musik Johann Sebastian Bachs beschäftigt. Daneben hat sich ein Schwerpunkt bei Werken des 19. bis 21. Jahrhunderts gebildet, von Beethoven und Brahms über Elgar und Mahler bis zu Schönberg, Berg und Rihm.

Messe in As-Dur D 678
Soli SATB, Coro SATB, Fl,
2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor,
2 Tr, 3 Trb, Timp, 2 Vl,
Va, Vc, Cb, Org / 50 min
■ Carus 40.659 **carus plus**

Messe in Es-Dur D 950
Soli SATTB, Coro SSATT-
BB, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg,
2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp,
2 Vl, Va, Vc, Cb / 56 min
■ Carus 40.660 **carus plus**

Deutsche Messe D 872
Orchesterfassung: Coro
SATB, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg,
2 Cor, 2 Tr, 3 Trb, Timp, [Cb];
Orgelfassung: Coro SATB,
Org / 35 min
■ Carus 70.060

Magnificat D 486
Soli SATB, Coro SATB, 2 Ob,
2 Fg, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc
9 min
■ Carus 70.053 **carus plus**

Natürlich ist die **Messe in Es-Dur D 950** die reifste, ausführlichste, detaillierteste und schönste Messvertonung des Komponisten. Etwa ein halbes Jahr vor seinem Tod geschrieben, wurde sie daher oft auch als sein „Requiem“ bezeichnet, wofür es aber außer der biografischen Verbindung keine inhaltlichen Anzeichen gibt.

Und gewiss sind die lyrischen, meditativen Teile des *Kyrie*, des „*Gratias*“, des *Credo*-Beginns, des „*Et incarnatus*“ oder des *Benedictus* Höhepunkte des Werks, aber sie werden in großartig schöpferischem Kontrast den dramatischeren Teilen wie dem „*Christe eleison*“, dem „*Domine Deus*“, „*Crucifixus*“ oder *Agnus Dei* gegenübergestellt. Sie „richtig“ zu verstehen, bedeutet für mich, Schuberts genaue Tempovorschriften zu beachten (z. B. dieselbe Musik im *Agnus Dei*, die einmal „*Andante con moto*“, das andere Mal „*Allegro molto moderato*“ bezeichnet ist, voneinander unterscheiden zu wollen). Ebenso wie die Modifikation der Tempi im Zusammenhang mit seiner überraschenden und Aufsehen erregenden Harmonik.



Foto: Film still der BildManufaktur GmbH

Die ausladenden Fugen des „*Cum sancto spiritu*“ und des „*Et vitam venturi*“, anfangs nach barocker Stilkopie klingend, sind wegen ihrer Länge gefürchtet. Es braucht eine Zeit der Erkenntnis und unbedingten Willens, den „großen Bogen“ spannen zu wollen, um auch hier, wie nach Schumanns Ansicht in Schuberts 8. *Sinfonie*, „himmlische“ Längen spüren zu können.

Schuberts **G-Dur-Messe** ist mein erstes Chorwerk mit Orchesterbegleitung überhaupt gewesen. Und ihre Melodien haben sich bis heute in meinem Gedächtnis erhalten. Die Frauenchorkomposition *Gott ist mein Hirt* war das erste Werk in meiner Jugend, das ich öffentlich begleiten durfte. Zumeist habe ich, außer den Chorwerken mit Klavierbegleitung, mit seinen erst in den 1820er Jahren geschriebenen Werken zu tun gehabt, wie z. B. seiner Oper *Sakontala* oder der **As-Dur-Messe** oder dem *Gesang der Geister über den Wassern*. So wird es Zeit, sich mit dem ganzen Schubert zu befassen!

Frieder Bernius (siehe S. 9) hat sich mit dem Kammerchor Stuttgart sehr intensiv dem Chormusik-Repertoire der Romantik gewidmet.

www.carus-verlag.com/komponisten/schubert



DES KÖNIGS „MARSEILLAISE“

Marc-Antoine Charpentiers Te Deum für Ludwig XIV.

Mit Pauken und Trompeten à la Marseillaise eroberte 1953 ein barockes französisches Musikstück das öffentliche Bewusstsein, und ein Komponist wurde wiederentdeckt: Marc-Antoine Charpentiers Te Deum H 146 erschien erstmals auf Tonträger. Die einleitende Fanfare kündigt nicht nur vom Lobe Gottes, sondern auch von dem des „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV.; sie eröffnet eines der großen Werke französischer Barockmusik und wurde einem Millionenpublikum als Erkennungsmelodie von Eurovisionsendungen bekannt.

Kaum eine andere Gattung geistlicher Musik hat so stark politische Verwendung gefunden wie das Te Deum (auch als „ambrosianischer Lobgesang“ bezeichnet). Besonders in Frankreich wurde es vor allem mit dem König verbunden. Ab der Regierungszeit Ludwigs XIV. wurde es immer in der repräsentativsten Vokalform, dem Grand Motet für Soli, Chor und Orchester, komponiert. Das Gesellschaftsblatt *Mercurie galant* berichtet in jeder Lieferung von Te-Deum-Kompositionen, die am Hof und in den großen Kirchen des Königreiches zu allen denkbaren Anlässen aufgeführt wurden: zu jedem Sieg der französischen Armeen, zur Geburt eines Prinzen, zu einem Friedensschluss, zur

Wiederherstellung der Gesundheit des Königs und vielem mehr. Jede staatliche Behörde, jede Akademie, jeder Berufsverband war es sich schuldig, entsprechende Werke bei Komponisten in Auftrag zu geben und diese mit großem Aufwand aufführen zu lassen. Komponiert in einem angemessenen und verständlichen Stil, dessen expressive Codes eindeutig und wiedererkennbar waren und gut verstanden wurden, feierten sie auch den im 17. Jahrhundert so verbreiteten Heldenkult, dessen Urbild der Größe, der König, alle Verdienste in sich vereinigte.

Von Ludwig XIV. wurde Charpentier sehr geschätzt und stand auch verschiedentlich mit der königlichen Familie in

Verbindung. Gleichwohl erhielt er nie eine Anstellung am Königshof, wofür neben unglücklichen Zufällen sicherlich Erwägungen der Machtsicherung Ludwigs XIV. beitrugen: Den italienischen Einflüssen, wie sie sich in Charpentiers Musik zeigen, stand man in Frankreich zunehmend kritisch gegenüber. Charpentier hatte bei einem dreijährigen Studium bei Giacomo Carissimi in Rom die italienische Musik schätzen gelernt. Auch Ludwig XIV. war in seiner Jugend unter dem Einfluss Kardinal Mazarins vorwiegend von italienischer Musik geprägt worden, hatte aber auch den Anti-Italianismus des Adels und der Pariser Bevölkerung erfahren. Und spätestens mit dem Tod Mazarins 1661 begann auch am Hofe

der unaufhaltsame Aufstieg eines eigenen französischen Musikstils, der vor allem mit dem Namen von Jean-Baptiste Lully (als Giovanni Battista Lulli 1632 in Florenz geboren!) verbunden wird. Charpentier konnte immerhin fern des Hofes in den italophilen Zirkeln seiner Gönnerin, der religiösen Kunstliebhaberin Marie de Lorraine (genannt Mademoiselle de Guise), und der mit ihr verbundenen Jesuiten als Komponist „original“ werden und bleiben, da er keine Kompromisse mit dem vorherrschenden Geschmack eingehen musste. In seinen insgesamt zwölf Messen – darunter seine beliebte *Messe de Minuit* H 9 (Carus 21.029) unter Verwendung französischer Weihnachtslieder – führte er dem Pariser Publikum die ersten konzertierenden Messen in italienischer Tradition vor. Seine harmonisch und satztechnisch anspruchsvolle Musik wurde von kundigen Zeitgenossen als „gelehrt“ bezeichnet und erfreute sich überraschenderweise auch bei öffentlichen Aufführungen in Kirchen lebhafter Anteilnahme.

Charpentier scheint insgesamt mindestens sechs Te-Deum-Vertonungen komponiert zu haben, überliefert sind jedoch nur vier, neben kleineren Gelegenheitswerken das berühmte *Te Deum* H 146 für Soli, Chor und Orchester, entstanden vermutlich im August 1692. Möglicherweise wurde es zur Feier des Sieges der französischen Armee bei Steinkerque im Rahmen des Pfälzischen Erbfolgekrieges komponiert, wie auch der martialische Code mit Pauken und Trompeten nahelegt. Interessanterweise scheint es auch überhaupt nur bei einer Te-Deum-Komposition zu einer Konkurrenzsituation

Nur bei einer Te-Deum-Komposition scheint es zu einer Konkurrenzsituation zwischen Charpentier und Lully gekommen zu sein – mit gegenseitigen positiven Auswirkungen.

tion zwischen Charpentier und Lully gekommen zu sein – mit gegenseitigen positiven Auswirkungen: Zur Feier der jüngsten Eroberungen der Armee Ludwigs XIV. im Niederländischen Krieg (1672–1678) wurde im Pariser Konvent der Coelestiner am 4. Mai 1677 ein *Te Deum* Charpentiers (H 145) mit zwei Chören von Instrumenten und Stimmen aufgeführt. Zwei Tage später war Lully an der Reihe, der, zu sehr beansprucht

durch seine Operntätigkeit, anscheinend kein entsprechendes Werk liefern konnte und daher auf die Idee kam, dort die schönsten Stücke aus seinen Opern, begleitet von Pauken und Trompeten, aufzuführen. Durch die Verwendung dieser Instrumente konnte er sich von Charpentier unterscheiden. Gleichzeitig plante er, bei der Komposition eines eigenen *Te Deum* ebenfalls Trompeten und Pauken einzubeziehen, was er im selben Jahr dann auch tun konnte, als bei der Taufe seines männlichen Erstlings Louis König und Königin die Taufpaten waren, denen selbstverständlich das *Te Deum* gelten musste. Und natürlich komponierte Charpentier dann sein nachfolgendes *Te Deum* H 146 auch mit Pauken und Trompeten.

Eine während des Niederländischen Krieges entstandene satirische Parodie enthüllt eine zusätzliche Dimension des Textes, die in dieser Deutlichkeit erst der französische Musikwissenschaftler Jean-Paul C. Montagnier herausgearbeitet hat. Der erste Vers lautet „Dich König, loben wir, dich, den Größten, preisen wir“, statt „Dich, Gott, loben wir ...“. Von der Identifikation Ludwigs XIV. und seiner Nachfolger mit dem biblischen Psalmisten König David – eine entsprechende Reinterpretation der Bibeltexte und insbesondere der Psalmen hatte bereits zwischen 1560 und 1610 stattgefunden – war es nur noch ein kleiner Schritt, den König mit Gott gleichzusetzen. Montagnier zufolge lässt sich der Text des *Te Deum* beinahe in jedem seiner Verse auf den König beziehen, manche auf den Mensch-König (Christus), auf seine sterbliche Natur, manche auf den König-Gott und auf die göttliche Dimension des königlichen Wirkens.

Aufführungen des *Te Deum* waren ein Staatsakt. Sie wurden vom König per Dekret angeordnet und verkörperten das „heilige Band“, das den König mit seinem Volk verband: ein Glaube, ein Gesetz, ein König. Sie waren bis zum Beginn der Revolution das Symbol für den absolutistischen König des „Ancien Régime“, so wie die *Marseillaise* quasi nahtlos dann das der Republik wurde. Zwar muss bezweifelt werden, dass der Komponist der *Marseillaise*, Rouget de Lisle, Charpentiers berühmte Vertonung kannte, die noch lange nach des Komponisten Tod aufgeführt wurde, aber melodischer Quartsprung, Marschduktus, Pauken und Trompeten scheinen sich zeitlos als Symbole von Macht zu eignen.

Hans Ryschawy

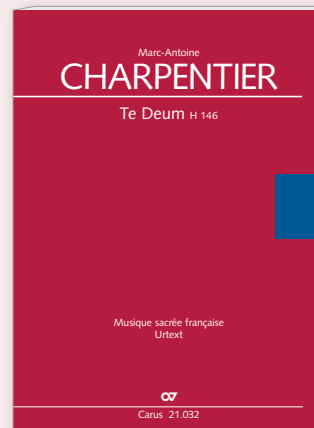
Marc-Antoine Charpentier (1643–1704)

Te Deum H 146 (lat)

Soli e Coro SST(A)TB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Tr, Timp, 2 Vl, 2 Va (Va, VI), Vc/Fg/Tiorba, Bc
25 min

ed. Hans Ryschawy

■ Carus 21.032, Partitur 28.00 €, Klavierauszug 15.50 €, Chorpartitur [◊]7.95 €, komplettes Orchestermaterial 82.50 €



Auswahl weiterer Werke von Charpentier bei Carus:

Messe de Minuit H 9 (lat)

Soli SST(A)TB, Coro ST(A)TB, 2 Fl, 2 Vl, 2 Va (VI, Va), Vc/Tiorba/Org, Bc / 25 min
ed. Hans Ryschawy

■ Carus 21.029, Partitur 23.00 €, Klavierauszug 17.95 €, Chorpartitur [◊]9.20 €, komplettes Orchestermaterial 92.50 €

Magnificat in G H 78 (lat)

Voci SATTB, 2 Fl, 2 Vl, Va, Bc / 15 min
ed. Inge Forst, Günther Massenkeil

■ Carus 21.023, Partitur 18.95 €, Chorpartitur [◊]3.60 €, komplettes Orchestermaterial 51.00 €

In nativatem Domini canticum H 421 (lat)

Soli SSA, Coro SSA, Bc / 15 min

■ Carus 21.002, Partitur 11.50 €, Chorpartitur [◊]3.95 €

Vier kurze Weihnachtsmusiken

Coro SSB, 2 Vl, Bc

ed. Inge Forst

■ Carus 21.019–22

siehe auch Chorbuch **Französische Chormusik**, S. 29

www.carus-verlag.com/komponisten/charpentier

Hans Ryschawy studierte Musikwissenschaften in Tübingen und verfasste verschiedene Veröffentlichungen zur oberschwäbischen Klostermusik. Seit 1991 ist er Lektor im Carus-Verlag.



„DAS MACHT LAUNE“

Stimmbildung mit Jugendlichen

Mit den ersten beiden Bänden der erfolgreichen Reihe *Sing Sang Song* hat Friedhilde Trüün ein innovatives wie effektives Stimmbildungstraining für Kinder bis einschließlich dem Grundschulalter vorgelegt. Für die Heranwachsenden ist die folgende Phase zwischen elf und sechzehn Jahren eine Zeit der Wandlungen: der Persönlichkeit im Allgemeinen und der Stimme im Besonderen. Der neue Band von *Sing Sang Song* widmet sich daher der speziellen Chorarbeit mit Teenagern und bezieht auch Stimmwechsler mit ein.

Was war Ihre Motivation, eine praktische Stimmbildung für Jugendliche zu verfassen?

Zum einen ist der neue Band von *Sing Sang Song* eine Weiterführung meiner Arbeit mit kleinen Kindern und mit Grundschulkindern. Denn für die Jugendlichen braucht man natürlich keine Stimmbildungsgeschichten mehr, sondern eine ganz andere Methodik und Vorgehensweise. Zum anderen habe ich selbst Stimmwechsler im Chor, die ich gerne dabei behalten möchte. Auch für diese war etwas Neues gefragt, sodass sie mitsingen können, obwohl sie im Stimmwechsler sind.

„Jugendlich“ kann ja ein durchaus weit gefasster Begriff sein. Ab welchem Alter eignet sich *Sing Sang Song III*?

Jugendlich fängt mit elf Jahren an, wenn die Kinder von der vierten in die fünfte Klasse wechseln. Das sehen die Eltern vielleicht anders, aber die großen Kinder fühlen sich dann durchaus schon als Jugendliche. Und die Mädchen haben auch bereits mit elf/zwölf Jahren ihren Stimmwechsel, der aber nicht so stark wahrgenommen wird. Bei den Jungen kommt der Stimmwechsel später, aber die Vorpubertät beginnt eindeutig mit elf/zwölf Jahren.

Was ist das Besondere an dem Konzept von „*Sing Sang Song III*“?

Sing Sang Song III umfasst zum einen ein Chorheft mit Stücken von der Klassik

bis in den Pop-Bereich – auf einer CD wunderbar eingesungen – zum anderen den Chorleiterband, der neue Ideen sowohl für die Stimmbildung als auch für die konzertfähige Erarbeitung der Lieder gibt. Die Arrangements sind für zwei hohe oder mittlere Stimmen mit einer Männerstimme, die auch für Stimmwechsler geeignet ist. Wenn nicht

um die Probenarbeit mit Teenagern: von pubertären Besonderheiten und Stimmwechsel über den Probenablauf bis hin zu allgemeinen Einsingübungen. Manche der Lieder eignen sich übrigens auch prima als Warmups und lassen sich schnell erarbeiten, sodass die Jugendlichen rasch das Gefühl haben, sie zu beherrschen. Zu typischen Probensituationen, die



jede Chorleiterin kennt, beschreibe ich meine Erfahrungen und Ideen, z.B.: Was kann man tun, wenn die Höhe nicht erreicht wird oder wenn der Klang zu hauchig ist? Wie kann man die Bauchatmung unterstützen? Dann werden alle 16 Lieder stimmbildnerisch durchleuchtet und mit vielen praktischen Tipps versehen. Meine Vorschläge sollen dabei auch als Anregung für die Erarbeitung ganz anderer Lieder dienen. Wichtig ist es bei der Arbeit mit Jugendlichen, flott, effektiv und strukturiert vorzugehen.

Wie sieht die Proben- und Stimmbildungsarbeit aus?

Mir ist wichtig, dass am Anfang der Probe eine hohe Aufmerksamkeit entsteht. Hierfür bestimme ich ein „Freeze“, sodass Ruhe und absolute Stille einkehrt. Und auch am

viele Männerstimmen vorhanden sind, können häufig auch die Altistinnen aushelfen, und wenn die Stimme den Jungen schwerfällt, gibt es oft auch die Möglichkeit zu Beatboxing oder Bodypercussion. Die Ausführung der Stücke ist sehr flexibel. Im Chorleiterband geht es

Schluss eines Liedes achte ich darauf, dass es still bleibt. Mit den Jugendlichen braucht man etwas, was knackig und schnell ist, dabei aber auch effektiv. Dazu singe ich vor und die Jugendlichen singen nach. Dieses „Call and Response“-Prinzip ist so alt wie die Chorarbeit

selbst. Für diese Stücke nun habe ich ganz spezielle Patterns erstellt, die ich „Me & You“ nenne. Es sind ganz einfache zweitaktige Patterns, meistens im 4/4 Takt, die die Jugendlichen wiederholen. Die Patterns beziehen sich meistens auf das zu singende Lied, es gibt aber auch allgemeine „Me & You“-Patterns. Und jede Chorprobe beginne ich direkt damit, denn die Jugendlichen brauchen keine große Einstimmung, sie wollen sofort loslegen. Die „Me & You“-Patterns sind aufmerksamkeitsbindend, man kann sie sich gut merken und sie machen einfach Laune. Was bei den Jugendlichen außerdem auch immer sehr gut ankommt, sind sequenzierte Übungen. Da haben die Jugendlichen gleich das Gefühl, es zu beherrschen, und es kommt Gleichklang auf. Das überträgt sich dann auch.

Das Teenageralter ist ein sensibles Alter hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung. Was sind dabei die besonderen pädagogischen Herausforderungen in der Chorarbeit?

Die Jugendlichen sensibilisieren die Chorleiterinnen anders als Grundschul Kinder, es ist jedes Mal wieder eine Herausforderung, auch für mich. Das A und O ist dabei – glaube ich – eine besondere Wertschätzung. Die Beziehungsarbeit ist anders gelagert als in der Kinderchorarbeit. Zum Beispiel zeige ich den Jugendlichen gleich am Anfang der Probe Wertschätzung: Ich begrüße sie mit einem Handschlag, ich schaue ihnen in die Augen. Ich denke, eine positive Zugewandtheit ist der entscheidende Schlüssel für die Arbeit mit Jugendlichen. Ich traue den Jugendlichen viel zu, manchmal spreche ich dabei von einer sanften Überforderung, die möglich ist und die meiner Meinung nach sein darf. Natürlich ist Loben auch ein wichtiger Punkt, aber bei Jugendlichen darf man nicht zu viel loben, der Grat ist sehr schmal. Ungemein wichtig ist die eigene Begeisterung für die schöne Musik, die wir machen. Das überträgt sich dann auf die Jugendlichen.

Welches Repertoire haben Sie für „Sing Sang Song III“ gewählt und welche Erfahrungen haben Sie damit bei den Jugendlichen gemacht?

Sing Sang Song III ist eine bunt gemischte Sammlung mit Stücken von Händel bis zu den Prinzen. Es sind leichte Stücke dabei, die sich für Elfjährige eignen, aber auch anspruchsvolle Stücke. Ich habe großen Wert darauf gelegt, moderne Arrangements von Klassikern aufzunehmen, zum Beispiel *Leise zieht durch mein Gemüt*, *Die Gedanken sind frei* oder *Guter Mond, du gehst so stille*. Und es sind auch humorige Stücke dabei wie *Die schöne Tilla*. Die Hälfte der Stücke kann sehr gut aus-

wendig erarbeitet und aufgeführt werden. Es gab dabei kein einziges Stück, was bei den Jugendlichen nicht gut ankam, und es gibt natürlich echte Lieblingsstücke. Ich kann sagen, dass die Stücke den Jugendlichen richtig Laune machen.



» Eine positive Zugewandtheit ist der entscheidende Schlüssel für die Arbeit mit Jugendlichen. «

Friedhilde Trüün, Honorarprofessorin für Kinderchorleitung und Stimmführung in Tübingen, hat langjährige Erfahrung in der Kinder- und Jugendchorarbeit.

Sing Sang Song I
Praktische Stimmführung
für 4–8-jährige Kinder
in 10 Geschichten
■ Carus 24.018, 15,80 €

Sing Sang Song II
Praktische Stimmführung
für 4–12-jährige Kinder
in 15 Geschichten
mit zwei Audio-CDs,
■ Carus 24.012, 24,90 €

Sing Sang Song I und II, Set
Band I + II + DVD
■ Carus 24.018/99, 49,90 €

Video-Clip zu
Sing Sang Song III
www.carus-verlag.com/24042



Sing Sang Song III
Praktische Stimmführung
für Jugendliche

Chorleiter-Set:
Chorleiterband + Chorausgabe
mit 16 Arrangements + CD
■ Carus 24.042, 39,90 €

Starter-Set
Chorleiterband +
10 Chorausgaben + CD
■ Carus 24.042/01, 99,00 €

Chorausgabe (16 Arrangements)
editionchor
■ Carus 24.042/05
ab 10 Ex. 9,90 €, ab 20 Ex. 8,90 €,
ab 40 Ex. 8,40 €, ab 60 Ex. 7,90 €



Bei unserem Choratelier (siehe S. 5)
gibt Friedhilde Trüün am 2. November
einen Workshop zur Stimmführung im
Kinder- und Jugendchor.

Chorissimo!

chorissimo! – die Chorbuch-Reihe für die Schule wurde von Experten für das schulische Singen konzipiert. Mit *chorissimo!* lassen sich in drei aufeinander aufbauenden Bänden (*green – blue – orange*) sängerische wie musikalische Qualitäten der Heranwachsenden entwickeln. *chorissimo!* findet im Musikunterricht, im Schul-, Kinder- und Jugendchor Anwendung. So macht Singen Spaß!

chorissimo! wurde von der Landesmusikakademie Ochsenhausen entwickelt und erscheint in Kooperation mit dem Bundesverband Musikunterricht in Deutschland.

Bereits erschienen:

chorissimo! blue
für die Sekundarstufe I
Hauptband mit einer
Klavierbegleitung
zu allen Liedern
2.204/10, 39,95 €



BASIS Set:
Hauptband
+ Klavierband
+ 2 Playback-CDs
+ Übe-Tracks-CD
Carus 2.204/01, 79,00 €

editionchor
Carus 2.204/05
17,90 € ab 10 Ex.
15,90 € ab 20 Ex.
14,70 € ab 40 Ex.
13,50 € ab 60 Ex.

chorissimo! orange
für die Sekundarstufe II
Chorbuch
Carus 2.200, 38,90 €
Klavierband
Carus 2.200/10, 37,90 €

editionchor
Carus 2.200/05
17,95 € ab 20 Ex.
16,16 € ab 40 Ex.
14,36 € ab 60 Ex.

Medienpaket
Carus 2.200/20
129,95 €



chorissimo! green widmet sich dem Singen mit Grundschulkindern und vervollständigt damit die erfolgreich eingeführte *chorissimo!*-Reihe für das Singen in der Schule.

Der Band umfasst 75 Lieder rund um die Themen Tageszeiten/Rituale, Jahreszeiten, Spiel und Spaß, Lieder aus anderen Ländern und Advent/Weihnachten, die sich bestens für Kinder im Alter von 6 bis ca. 12 Jahren eignen.

Spaß

70 Jimba, jimba Kanon zu 2 Stimmen



①
Em Am H7 Em Am H7 Em

Jim - ba, jim - ba, jim - ba pa - pa - lusch - ka. Jim - ba, jim - ba, jim - ba pa - pa - gei.

②
5
Em Am H7 Em Am H7 Em

Tra la la la la la, jim - ba pa - pa - lusch - ka. Tra la la la la la, jim - ba pa - pa - gei. Hey!



Warm-Up

Vorbereitung: Kreisaufstellung. Schultern kreisen, heben und senken, vorsichtige Kopf- und Gesichtsmassage, Lippenflattern (Motorengeräusch)

Echospiel

Rhythmisierte Konsonanten: Simo spricht Rhythmuspatterns vor (Konsonanten *s, sch, f, tsch, ts*), die Gruppe wiederholt jedes Motiv. Das Vor- und Nachsprechen verläuft im Metrum. Beispiel:

4/4

Sch, sch, f f sss, p t k, p p t t k, tsch ts ts.

Nun erfinden die Kinder selber Rhythmuspatterns: Das Vorsprechen geht im Kreis herum. Nach der Reihe erfindet jedes Kind ein Motiv, das von der Gruppe wiederholt wird.

Hörsensibilisierung

Ein Kind steht mit verbundenen Augen im Kreis. Simo oder ein Kind aus der Gruppe gibt ein Konsonanten-Pattern vor. Dieses wird von der Gruppe als Ostinato ständig wiederholt. Ein anderes Kind wird durch Zublinzeln oder Berühren bestimmt, dieses improvisiert ein eigenes Motiv. Sobald das Kind mit den verbundenen Augen den Solisten heraushört, dreht es sich in dessen Richtung, zeigt auf ihn oder geht auf ihn zu.

Variante: Es können auch 2-3 Kinder im Kreis stehen. Wer zuerst auf den Solisten zeigt, hat gewonnen.



chorissimo! green ist auf das Klassensingen sowie die Arbeit im Grundschulchor ausgerichtet und bietet hierzu vielfältige Kombinationsmöglichkeiten an. Der Band unterstützt auch fachfremd Unterrichtende. Es gibt ausführliche Gestaltungsideen zu allen Liedern, wie Bewegungs-, Tanz- und Spielideen, Tipps zur Liederarbeitung sowie Stimmübungen. Aufgezeigt werden leichte Begleitmodelle für Orff-Instrumente und Perkussion. Der Band vermittelt erste Wege ins mehrstimmige Singen und bereitet damit den Weg zum Folgeband *chorissimo! blue*. Alle Lieder sind mit Akkordsymbolen versehen, zusätzlich gibt es leichte Klavier-

begleitungen. Wie bei den beiden bereits erschienenen *chorissimo!*-Bänden steht auch zu dieser Ausgabe ein umfangreiches Medienpaket zur Verfügung. Für die Kinder ist ein ansprechend gestalteter und dabei kostengünstiger Schülerband erhältlich.

Auf www.chorissimo.info ist zu allen Liedern zusätzliches Material zu finden: Vorschläge zum thematischen Einstieg in das Lied, passende Einsingübungen, Tipps zur Liederarbeitung, Anleitungen für Bewegungen und Tänze zum Lied, einfache Begleitmodelle für Orff-Instrumente und Perkussion sowie vieles mehr.



ed. Klaus K. Weigele und Klaus Brecht

chorissimo! green



Die Einstudierung des kurzen Liedes erfolgt abschnittsweise im Call+Repeat-Prinzip. Bei jedem Durchgang gibt es eine neue Aufgabe, z. B.:

- Melodie auf verschiedene Silben singen („mi“ / „pa“ / „du“)
- Text rhythmisch sprechen
- Melodie mit Text singen

Singen mit Variationen:

- federnd mitdirigieren
- Dynamik: *forte*, Wiederholung *piano*
- Verschiedene Gruppen singen auf Zeichen des Dirigenten
- Solo – Alle
- Tempo: langsam beginnen, dann immer schneller werden (*accelerando*)
- Perkussion: zunächst als Körperperkussion, anschließend auf Klanghölzer (oder Holzstifte) übertragen
- Perkussion ohne Gesang



Melodie

2. Stimme

Körperperkussion

Jim - ba, jim - ba, jim - ba pa - pa - lusch - ka. Jim - ba, jim - ba, jim - ba pa - pa - gei.

Jim - ba, jim - ba, jim - ba pa - pa - lusch - ka. Jim - ba, jim - ba, pa - pa - gei.

patsch klatsch

5

Tra la la la la la la, jim - ba pa - pa - lusch - ka. Tra la la la la la la, jim - ba pa - pa - gei. Hey!

Tra la la la la, pa - pa - lusch - ka. Tra la la la la, jim - ba pa - pa - gei. Hey!

Arme wickeln klatsch

Text und Melodie: trad. Nonsens-Lied / Arr.: Bobbi Fischer (*1965)



2 Takte Intro, 4 Durchgänge (1. einstimmig, 2.+3. im Kanon, 4. Melodie und 2. Stimme)

ab 30. September 2018:

chorissimo! green

Hauptband
Carus 2.205

Einführungspreis:

34.90 €

ab 1.12.2019: 39.90 €

Schülerband

Carus 2.205/05

Einführungspreis:

12.90 € ab 20 Ex.

11.61 € ab 40 Ex.

10.32 € ab 40 Ex.

ab 1.12.2019

14.90 € ab 20 Ex.

13.41 € ab 40 Ex.

11.92 € ab 60 Ex.

Klavierband

Carus 2.205/48

29.00 €

Medien-Set

(Audio-CD mp3

+ Playback-CD mp3)

2.205/20

39.00 €

www.chorissimo.info

Lernen Sie *chorissimo!* in unserem Choratelier kennen (siehe S. 5)!

Am 1. November 2018 bietet Klaus Brecht einen Workshop zum Thema Singen in der Schule an.



Friedrich Otto Reuter (1863–1924)
Weissagung (dt)
 ed. Eberhard Hofmann
 1stg Kinder- oder Frauenchor (oder Solo), Coro SATB, Org / 4 min

Eine willkommene Möglichkeit, Kinder- und Erwachsenenchor in einem Weihnachtskonzert gemeinsam singen zu lassen.

Leicht auszuführen und zugleich ungewein wirkungsstark ist das weihnachtliche Chorwerk *Weissagung* des weniger bekannten Komponisten Friedrich Otto („Fritz“) Reuter. Reuter war zunächst Kantor und Organist an verschiedenen Kirchen seiner sächsischen Heimat, bevor er nach Übersee ging. 1908 wurde er als Professor für Musik an das Dr. Martin Luther College in New Ulm, Minnesota, berufen. Etwa 200 Orgel- und 60 Chorkompositionen stammen aus seiner Feder. Seine *Weissagung* auf den Jesaja-Text „Das Volk, das im Finstern wandelt“ entfaltet eine besondere Wirkung u.a. dadurch, dass gegen Ende die einstimmig vorgetragenen Prophetenworte „Denn uns ist ein Kind geboren“ mit dem bekannten Weihnachtslied *Es ist ein Reis entsprungen* im vierstimmigen Satz kombiniert werden.

■ Carus 12.113, Partitur 9.50 €, Chorpartitur [◇]3.50 €



Michael Herrmann (*1975)
Die Freude dieser Zeit (dt)
 Ein Weihnachtsmusical
 1stg Kinderchor (auch Soli), Fl, Bass-Git, Pfte / 20 min

Malchus ist der Sohn vom Wirt des „Müden Kamels“ in Bethlehem. Als eines Tages ein junges Paar ins Dorf kommt, wird sein eintöniges Leben plötzlich aufregend, denn die beiden finden keine Unterkunft und muss in einem Stall untergebracht werden. Als dann auch noch Hirten in das Dorf kommen und die Gäste im Stall besuchen wollen, wird es erst richtig spannend.

Das Kindermusical *Die Freude dieser Zeit* erzählt die Weihnachtsgeschichte aus einem neuen Blickwinkel und lüftet für die jungen Zuhörer das Geheimnis von Jesus' Geburt. Gespickt mit ohrwurmverdächtigen Songs und geschrieben in kindgerechter Sprache wird *Die Freude dieser Zeit* zu einem unvergesslichen Weihnachtserlebnis. Die kleine Begleitsbesetzung mit Flöte, Bassgitarre und Klavier macht das Musical nahezu überall aufführbar. Eine Playback-CD als Einstudierungshilfe ist erhältlich.

■ Carus 12.446, Partitur 25.50 €, Chorpartitur [◇]4.40 €, Gitarre/Bass 4.00 €, Flöte 6.00 €, Playback-CD 29.90 €



Peter Schindler (*1960)
Kinderhits mit Witz 22
Drôles de tubes (dt/fr)

Bestens geeignet für die Grundschüler mit Französisch-Zug und für alle, die Spaß an einer musikalischen Völkerverständigung haben.

Im Restaurant essen Sie immer à la carte. Zum Fondue trinken Sie Champagner und hören en passant gern Chansons. Zum Dessert? Crème brûlée oder Mousse au Chocolat?! Zum Frühstück Café au lait und ein Croissant, manchmal auch Baguette, gerne mit Camembert. Sie spielen Klavier, sind charmant und flanieren salopp auf der Promenade zum Rendezvous. Und dann passiert das Malheur. Rien ne va plus. Ihnen fehlen die Worte. Außer „le bœuf – der Ochs, la vache – die Kuh, fermez la porte – mach's Türle zu“ fällt Ihnen nix mehr ein. Quelle blamage! Mit den deutsch-französischen Kinderliedern aus dem Kinderhits-Band 22 mit Niveau von Ilona Boraud und Peter Schindler sind Sie bestens für dieses Déjà-vu gewappnet!

■ Carus 12.847, Partitur 16.00 €, Chorpartitur [◇]4.20 €

Stöbern Sie auf unserer Website in unseren vielfältigen Publikationen für Kinder- und Jugendchor:
www.carus-verlag.com/themen/singen-mit-kindern-und-jugendlichen



J. S. Bach Das geistliche Vokalwerk

Gesamtedition in 23 Bänden

Herausgegeben von Ulrich Leisinger und
Uwe Wolf in Zusammenarbeit mit dem
Bach-Archiv Leipzig

Einführungspreis
629 € €

Carus setzt Maßstäbe in der Bach-Edition

Als „kleine Sensation“, so wdr3 Tonart, feierte die Presse im vergangenen Dezember den Abschluss des Editionsprojekts „Bach vocal“, das Carus in Kooperation mit dem international renommierten Bach-Archiv Leipzig realisiert hat. Innerhalb der Stuttgarter Bach-Ausgabe liegt seit Ende 2017 das gesamte geistliche Vokalwerk von Johann Sebastian Bach vollständig vor, auf dem neuesten Stand der Forschung und mit käuflichem Aufführungsmaterial. Damit hat Carus neue Standards gesetzt, denn im Bereich von Bachs geistlicher Vokalmusik wurden viele Werke letztmalig vor 50 und mehr Jahren ediert, noch dazu meist ohne Aufführungsmaterial.

Mit einem prominent besetzten Symposium im Sommersaal des Bach-Archivs unter Mitwirkung von Prof. Frieder Bernius, Dr. Christine Blanken, Dr. Ulrich Leisinger, Dr. Uwe Wolf und Prof. Peter Wollny wurde der Projektabschluss gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde die Schubert-Ausgabe sämtlicher Partituren vorgestellt, die Carus zum Abschluss des Editionsprojekts herausgegeben hat. Ein Besuch der Motette in der Thomaskirche, bei der der Thomanerchor Bachs *Magnificat* sang – selbstverständlich aus der Carus-Edition –, krönte einen gelungenen Festtag in Leipzig!



Feierlicher Projektabschluss im Reformationsgedenkjahr: Dr. Johannes Graulich (Geschäftsführer Carus-Verlag), Dr. Ulrich Leisinger (Herausgeber), Dr. Uwe Wolf (Herausgeber) sowie Günter und Waltraud Graulich (Verleger).

- Zum Studium und zur Aufführung: Verlässlicher Urtext der Stuttgarter Bach-Ausgabe auf dem aktuellen Stand der Bach-Forschung
- Bearbeitung der Einzelbände durch international anerkannte Bach-Expert/-innen und Interpret/-innen
- Benutzerfreundliche Anordnung der Werke nach dem Bach-Werkeverzeichnis
- Schnelle Auffindbarkeit des gesuchten Werks: Jeder Kantatenband enthält eine Übersicht der Kantaten im Kirchenjahr
- Lesefreundliches Klavierauszugsformat, auch zum Dirigieren geeignet (19 x 27 cm)
- Vollständiges Aufführungsmaterial zu allen Werken erhältlich
- Innovative Übehilfen für Chorsänger/-innen (carus music, die Chor-App, Carus Choir Coach) und Großdruck-Ausgaben zu den wichtigsten Werken erhältlich

Alle Partituren in 3 Schubern

■ Carus 31.500

Einführungspreis gültig bis 31.1.2019

629.00 €

(ab 1.2.2019: 769.00 €)

Auch separat erhältlich:

Kantaten und Motetten (2 Schubern)

■ Carus 31.501

Einzelpreis: 549.00 €

(ab 1.2.2019: 649.00 €)

Messen, Passionen und Oratorien

(1 Schuber)

■ Carus 31.502

Einzelpreis: 139.00 €

(ab 1.2.2019: 199.00 €)

Ein Film auf YouTube gibt Einblick
in das Editionsprojekt:

www.carus-verlag.com/31500





Heinrich Schütz (1585–1672)

Psalm 100. „Jauchzet dem Herren, alle Welt“ (dt)

Coro SATB, SATB, Bc / 6 min

Deutsches Magnificat (dt/en)

Coro SATB/SATB

ed. Werner Breig / 7 min

Schütz hat das *Deutsche Magnificat*, ebenso wie den *100. Psalm*, als Anhang in die Originalhandschrift seines Opus ultimum, des 119. Psalms („Schwanengesang“), aufgenommen. In dieser Handschrift sind allerdings zwei Stimmen nicht überliefert, die in den vorliegenden Ausgaben vom Herausgeber Werner Breig ergänzt wurden.

Die doppelchörige vollständige Vertonung des *100. Psalms* präsentiert dabei geradezu eine Summa von Schütz' kompositorischem Können. In den Rahmenabschnitten Intonation und Doxologie greift Schütz auf die traditionellen, aus der liturgischen Einstimmigkeit stammenden Psalmöne zurück, dazwischen aber entfaltet er eine höchst fantasievolle, geradezu kaleidoskopartige Folge von musikalischen Bildern.

Das *Magnificat* ist zu einem der beliebtesten Schütz'schen Werke avanciert. Es verdankt diese Stellung seiner glücklichen Synthese von hohem kompositorischen Niveau und Eingängigkeit. Der „Ton“ des Stücks wird wesentlich geprägt von der Dominanz des Tripel-Taktes, der dem Stück einerseits rhythmische Leichtfüßigkeit verleiht, darüber hinaus aber auch harmonische Unkompliziertheit mit sich bringt. Schütz macht das *Deutsche Magnificat* geradezu zu einer Mustersammlung einer textgebundenen Komposition, in der kaum eine Gelegenheit zur Bildhaftigkeit ausgelassen wird.

Das *Magnificat* ist zugleich auch in einer abweichenden, offenbar früher entstandenen Fassung (SWV 494a) überliefert (Carus 20.494/80). Vor allem im Schlussteil unterscheiden sich die beiden Fassungen deutlich, wobei Schütz die Neufassung nicht neu komponiert, sondern die vorhandenen musikalischen Bausteine neu und anders zusammengesetzt. Im Gegensatz zur Fassung des „Schwanengesangs“ ist die frühere Fassung vollständig überliefert und musste nicht rekonstruiert werden.

Psalm 100

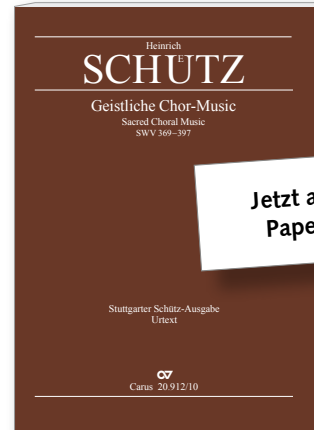
■ Carus 20.493, Partitur 19.95 €, Chorpartitur ◊6.95 €

Magnificat

■ Carus 20.494/50, Partitur 14.50 €, Chorpartitur ◊6.95 €

Frühhfassung Magnificat

■ Carus 20.494/80, Partitur 16.50 €



Geistliche Chor-Music 1648 (lat)

SWV 369–397 (lat)

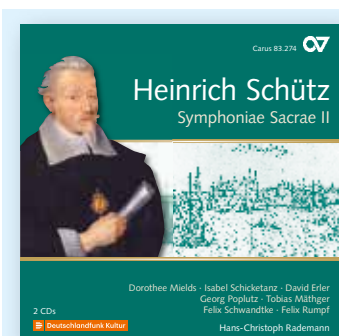
29 Motetten für 5 bis 7 Stimmen

Paperback

Wenn es darum geht, die kompositorische Leistung von Heinrich Schütz zu würdigen, steht seine Kunst im Umgang mit Text und Sprache an erster Stelle. Auch die *Geistliche Chor-Music 1648*, eine Sammlung von 29 Motetten für fünf- bis siebenstimmigen Chor und eines von Schütz' zentralen Werken, zeigt eine sorgfältig durchdachte musikalische Umsetzung von Textinhalten. In seinem ausführlichen Vorwort zu der Sammlung stellte der Komponist diese als Vorbild für die Komposition ohne Basso continuo dar – aus Überzeugung, dass jeder junge Komponist „das rechte Fundament eines guten Contrapuncts“ erwerben sollte. Trotz der strengen Kontrapunktik, stilistisch gesehen ein Schritt zurück, gelingt es dem „Musicus poeticus“, seinen Werken einen stark expressiven Charakter zu geben. Zusätzlich zum Leinenband der Stuttgarter Schütz-Ausgabe (Carus 20.912) sind sämtliche Motetten nun auch in einer preisgünstigen Paperback-Ausgabe (ohne Faksimile-Abbildung und Kritischen Bericht) verfügbar. Selbstverständlich sind alle Motetten auch als Einzelausgaben erhältlich.

■ Carus 20.912/10, Partitur 59.00 €

Die **Stuttgarter Schütz-Ausgabe** versteht sich als quellenkritische Gesamtausgabe, präsentiert aber zugleich einen modernen, für heutige Benutzer problemlos lesbaren Notentext. In Zusammenarbeit mit dem renommierten Heinrich-Schütz-Archiv der Hochschule für Musik Dresden.



Schütz-Gesamteinspielung: NEU: Symphoniae Sacrae II

Solisten, Instrumentalisten
Hans-Christoph Rademann
Gesamteinspielung, Vol. 18

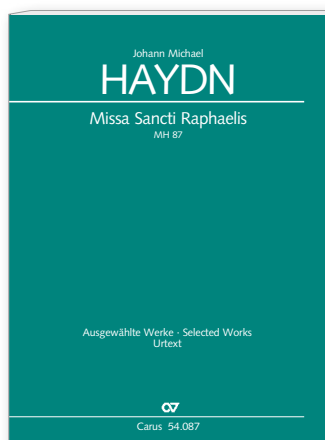
■ Carus 83.274 (2 CDs)



Dieterich Buxtehude (1637–1707)
Nun lasst uns Gott, den Herren (dt)
 Coro SATB, 2 Vl, Bc/ 6 min
 ed. Johannes Bernet

Die Kantate *Nun lasst uns Gott, den Herren* (BuxWV 81) basiert auf einem Liedtext von Ludwig Helmbold aus dem Jahr 1575. Buxtehude komponiert die acht Strophen des Liedes, das von Helmbold als Danklied nach dem Essen angelegt war, in Form eines Strophenlieds mit instrumentalen Zwischenspielen aus. Sein feinfühligere Umgang mit der Textvorlage hebt inhaltliche Details des Liedes hervor, dessen Gehalt weit über ein reines musikalisches Tischgebet hinausgeht.

■ Carus 36.081, Partitur 21.00 €, Chorpartitur [◊]3.20 €, komplettes Orchestermaterial 26.00 €



Johann Michael Haydn (1737–1806)
Missa Sancti Raphaelis (lat)
 Coro SATB, [2 Ob], 2 Ctr, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Org e Bassi / 17 min
 ed. Armin Kircher / Ulrike Aringer-Grau



Jan Dismas Zelenka (1679–1745)
Missa Sancti Josephi (lat)
 Soli SATB, Coro SATB, 2 Fl, 2 Ob, 2 Cor, 2 Tr, Timp, 2 Vl, Va, Bc / 38 min
 ed. Wolfgang Horn

Unter den gut 20 großen Messen von Jan Dismas Zelenka kommt der *Missa Sancti Josephi* eine Schlüsselstellung zu. In der vermutlich 1732 für ein Heiligenfest (deshalb ohne Credo) komponierten Messe greift der Komponist zum ersten Mal den Opernstil von Johann Adolf Hasse auf, der 1731 in Dresden seine Oper *Cleofide* uraufgeführt hatte. Zelenkas unverwechselbare Individualität schafft ein gänzlich eigenständiges Werk von hohen technischen Ansprüchen, das in vielen Details auf die bedeutenden Messen des Spätwerks vorausweist. Einzige Quelle der hier erstmals im Druck vorgelegten Messe ist das stark beschädigte, jedoch verlässlich rekonstruierbare Partiturautograph der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden.

■ Carus 27.082, Partitur 52.00 €, Chorpartitur [◊]8.50 €
 CD mit dem Kammerchor Stuttgart erscheint Oktober 2018 (siehe Seite 9).

Drei seiner Messen komponierte Michael Haydn zu Ehren der heiligen Erzen- gel: die *Michaelis-*, die *Gabrielis-* und die hier vorliegende *Raphaelmesse*. Mit ihrem Verzicht auf Vokalsolisten gehört sie zum Typus der „Missa in pieno“. Vier Trompeten sowie zwei vom Komponisten später ergänzte ad libitum-Oboenstimmen verleihen dem Werk eine festliche Klanglichkeit in baro- cker Tradition. Zugleich fließen Elemente des empfindsamen Stils ein. *Gloria* und *Credo* sind in zwei Fassungen überliefert:



Samuel Scheidt (1587–1654)
Cantiones Sacrae
 Athesinus Consort Berlin,
 Klaus-Martin Bresgott
 Die zahlreichen Motetten aus Scheidts Sammlung *Cantiones Sacrae* – viele davon hier zum ersten Mal auf CD eingespielt – werden ergänzt durch die zeitge- nössische Komposition *Die Stimme meines Freundes*, eine Motette nach Texten des Hoheliedes und der Sprüche Salomos von Frank Schwemmer (*1961).

■ Carus 83.488



Florilegium Portense
 Motetten & Hymnen
 Vocal Consort dresden, Cappella Sagittariana Dresden, Peter Kopp
 Die 1618 in Leipzig gedruckte Sammlung *Florilegium Portense* umfasst geistliche Motetten der europaweit bekanntesten Kompo- nisten dieser Zeit. Die Aufnahme präsentiert ausgewählte Stücke, darunter mehrere Erstaufnahmen.

■ Carus 83.492

einer polytextierten Kurzfassung und einer von Haydn selbst ausgearbeiteten längeren Version. Die auf dem authenti- schen Aufführungsmaterial des Stifts St. Peter in Salzburg basierende Carus-Aus- gabe enthält beide Fassungen, wobei die Langversion hier erstmals veröffentlicht wird.

■ Carus 54.087, Partitur 41.00 €, Klavierauszug 17.80 €, Chorpartitur [◊]9.95 €, komplettes Orchestermaterial 81.00 €

GROSSE WERKE IN KLEINER BESETZUNG



Joseph Haydn (1732–1809)

Die Schöpfung

Fassung mit reduzierter Bläserbesetzung (dt/en)
Soli STB, Coro SATB, 2 Fl, Ob, Clt, Fg, 2 Cor, Tr, Timp,
2 VI, Va, Vc, Cb
105 min / ed. Joe Hickman

Mit dieser Bearbeitung, die die ursprünglichen 17 Bläser auf 8 reduziert, ist es möglich, Haydns Meisterwerk in kleineren Verhältnissen aufzuführen. Charakteristisch für Haydns Orchestersatz ist die Klangmalerei in leuchtenden Farben. Die vorliegende Bearbeitung schafft es, für die obligaten Melodiestimmen sowie für die instrumentalen Colla-parte-Passagen die richtigen Farben zu treffen. Sie lehnt sich eng an den Notentext der kritischen Carus-Ausgabe von Haydns Originalversion an (Carus 51.990, ed. W. Gersthofer), sodass die ggf. bereits vorhandenen Chorphartituren, Klavierauszüge und Streicherstimmen weiterverwendet werden können. Moderne Aufführungen der Schöpfung erfolgen bisweilen mit 50 bis 60 Instrumentalisten. Diese Ausgabe macht das Werk auch für kleinere Gruppen, für beengtere Aufführungsorte und für geringeres Budget zugänglich.

■ Carus 51.990/50, Partitur 77.00 €, Klavierauszug (dt) 13.95 €, Klavierauszug (en) 12.80 €, Chorphartitur *8.95 €, komplettes Orchestermaterial 207.00 €

Originalfassung:

carusplus

Soli SATB, Coro SATB, 3 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, Cfg, 2 Cor, 3 Trb, Timp, 2 VI, Va, Vc, Cb, Cemb

■ Carus 51.990, Partitur 63.00 €, Klavierauszug (dt) 13.95 €, Klavierauszug (en) 12.80 €, Chorphartitur *8.95 €, komplettes Orchestermaterial 247.00 €

Das Repertoire großer Chorwerke für kleinere Besetzungen wird im Carus-Verlag ständig erweitert, u.a. zählen bereits dazu die Bearbeitungen von Verdis beliebtem *Requiem* und Dvořáks eindrucksvollem *Stabat Mater*.

www.carus-verlag.com/themen/thematische-reihen/grosse-werke-in-kleinen-besetzungen

ERSTER BAND DER REGER- WERKAUSGABE MIT CHORMUSIK



Max Reger (1873–1916)

Reger-Werkausgabe

Bd. II/8: Werke für gemischten Chor a cappella I
(1890–1902)

Seit Januar 2008 entsteht im Max-Reger-Institut (MRI) in Karlsruhe erstmals eine wissenschaftlich-kritische Ausgabe von Werken Regers (RWA). Sie wird von der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur gefördert und beschreitet in der Anlage als Hybrid-Edition neue Wege der Editionstechnik. Auf einem zum Notenband gehörenden Datenträger finden sich die Abbildungen sämtlicher verfügbarer und relevanter Quellen, die mithilfe der Software Edirom kommentiert und einander gegenübergestellt werden. Ein ebenfalls in digitaler Form gestalteter enzyklopädischer Teil bietet weitergehendes Informations- und Bildmaterial.

Die Werkausgabe umfasst drei Bereiche von Regers Schaffen: Orgelwerke (7 Bände, abgeschlossen), Lieder und Chöre (11 Bände, in Arbeit) sowie zum ersten Mal Bearbeitungen von Werken anderer Komponisten (11 Bände, in Vorbereitung).

Dieser erste Teilband umfasst die zwischen 1890 und 1902 komponierten gemischten Chöre Regers. Vertreten sind Beiträge zur katholischen liturgischen Gebrauchsmusik (Opus 61 und WoO VI/12, 19) ebenso wie zur evangelischen (Opus 79f und WoO VI/17, das choralbasierte vierstimmige Sätze für ein komplettes Kirchenjahr bereitstellt). Das Volkslied pflegt Reger nicht nur in weltlichen (WoO VI/10, 11), sondern auch in geistlichen Beiträgen (WoO VI/13, 14). Die satztechnisch und klanglich sehr anspruchsvollen *Drei Chöre* op. 39 sind renommierten Chorvereinigungen gewidmet, die sich professionellen Standards annähern. Das als Auftragswerk entstandene *Palmsonntagmorgen* WoO VI/18 bildet gewissermaßen die Brücke zu Regers späteren Motetten.

■ Carus 52.815, 219.00 €

Einzelausgaben in Vorbereitung

Gesamtsubskription sowie Teilsbkskription Abteilungen II oder III: 20% Rabatt auf den gültigen Ladenverkaufspreis.



Lili Boulanger (1893–1918)

Hymne au soleil (fr/en)

Solo A, Coro SATB, Pfte / 5 min

Psaume XXIV (fr/en)

Solo T (Chorsoli), Coro SATB, Pfte (Org) / 4 min

ed. Michael Alber

Lili Boulanger gehört mit Debussy, Ravel und Dukas zu den wichtigsten Vertretern des musikalischen Impressionismus. Trotz ihres kurzen Lebens von nur 24 Jahren entwickelte sie einen charaktervollen Personalstil und schuf mit großer Erfindungskraft unterschiedlichste Werke wie Lieder, Klaviermusik, Opernszenen und Chormusik. Die *Hymne au soleil* (Hymne an die Sonne) für gem. Chor, Alt solo und Klavier entstand 1912 nach einem Gedicht von Casimir Delavigne. In ekstatischen Akkordschichtungen wird die Sonne bejubelt, die mit ihrer Kraft die Farben der Erde erneut zum Leuchten bringt. 1916, mitten im Ersten Weltkrieg, musste die Komponistin erkennen, dass ihr krankheitsbedingt nur noch wenig Lebenszeit blieb. Ihrer tiefen Religiosität entsprang so unter anderem der *Psaume XXIV* (Psalm 24) in der hier veröffentlichten Fassung für Solotenor, gemischten Chor und Klavier/Orgel, eine besonders kraftvolle Vertonung des Psalms und ein eindrückliches Werk für die musikalische Gestaltung eines Adventsgottesdienstes.

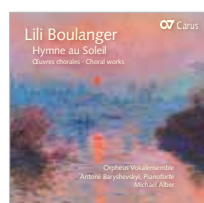
Erste kritische Ausgaben.

Hymne au soleil

- Carus 21.101, Partitur 16.00 €, Chorpartitur ◊4.50 €

Psaume XXIV

- Carus 21.102, Partitur 16.00 €, Chorpartitur ◊4.50 €



Lili Boulanger: Hymne au Soleil.

Chorwerke

Orpheus Vokalensemble,
Antonii Baryshevsky (Klavier),
Michael Alber

- Carus 83.489, 19.90 €



Französische Chormusik Chorbuch

ed. Denis Rouger

Das Chorbuch *Französische Chormusik* ist eine wahre Fundgrube für Chöre, um musikalisch das Nachbarland Frankreich zu erkunden. Die Sammlung enthält 45 geistliche Kompositionen für meist vierstimmig gemischten Chor, die alle in Frankreich entstanden sind. Der Herausgeber Denis Rouger, Professor für Chordirigieren an der Musikhochschule Stuttgart, schöpft bei der Zusammenstellung aus seiner reichhaltigen Erfahrung als Kapellmeister an den Pariser Kirchen Notre-Dame und Sainte-Madeleine sowie aus seiner Arbeit mit zahlreichen Profi- und Amateurensembles in Deutschland und Frankreich.

Das Ergebnis ist ein äußerst vielfältiges Chorbuch mit Werken von der Renaissance bis zur Gegenwart. Neben bekannten Kompositionen u. a. von Marc-Antoine Charpentier, Gabriel Fauré und Camille Saint-Saëns sind auch Erstausgaben bislang unbekannter Werke enthalten, so z. B. von Adolphe Adam oder Charles-Marie Widor. Dem Chorleiterband ist eine CD beigegeben mit Aufnahmen ausgewählter Werke, gesungen vom Kammerchor figure humaine unter der Leitung des Herausgebers, erleichtert das Kennenlernen und Einstudieren. Die meisten Stücke stammen aus der auch in Deutschland textlich vertrauten lateinischen Liturgie. Den französisch- und lateinischsprachigen Werken sind zum Verständnis Übersetzungen fast aller Singtexte in Deutsch, Englisch und ggf. Französisch beigegeben.

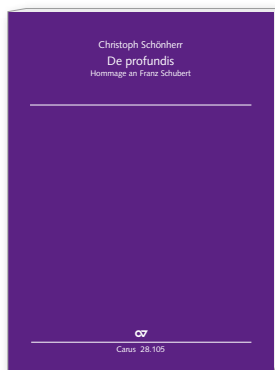
- Carus 2.311, Chorleiterband mit CD 27.90 €
editionchor, ab 20 Ex. ◊12.50 €, ab 40 Ex. 11.25 €,
ab 60 Ex. 10.00 €

auch erhältlich:

English Choral Music. Motets and Anthems from Byrd to Elgar

- Carus 2.016
Chorleiterband mit CD 24.90 €
editionchor ◊13.50 €





Christoph Schönherr (*1952)

De profundis (lat)

Hommage an Franz Schubert
Soli TB, Coro SATB, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg,
2 Cor, 3 Trb, Timp, 2 VI, Va, Vc, Cb
16 min

De profundis ist aus einer intensiven Beschäftigung Christoph Schönherr mit den letzten Lebensjahren Franz Schuberts entstanden. Den vertonten Teilen des 130. Psalms werden musikalische Zitate aus der *Winterreise* gegenübergestellt. In einem Konzert könnte das Werk zum Beispiel gemeinsam mit Schuberts *Messe in Es* aufgeführt werden, aber auch andere Kombinationen sind möglich. Eine CD mit einem Live-Mitschnitt des Werks ist ebenfalls erhältlich (Carus 28.105/99).

■ Carus 28.105, Partitur 29.50 €



In der Reihe Carus Contemporary stellt Herausgeber Stefan Schuck Komponisten aus verschiedenen Ländern vor, die ausgesprochen vokal komponieren und deren Werke Lust auf neue Chorklänge machen.

Jacek Sykulski (*1964)

Pater noster (lat)

Coro SSAATTBB / 8 min
■ Carus 9.674, Partitur ◊8.95 €

The peace meditation

Solo S, Coro SATB / 4 min
■ Carus 9.675, Partitur ◊4.95 €

Ko Matsushita (*1962)

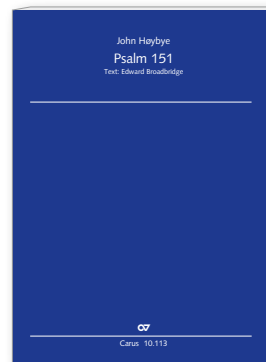
O magnum mysterium (lat)

Solo S, Coro SATB / 4 min
■ Carus 9.679, Partitur ◊4.00 €
Solo S, Coro SSAA / 4 min
■ Carus 9.679/10, Partitur ◊4.00 €
Solo S, Coro TTBB / 4 min
■ Carus 9.679/20, Partitur ◊4.00 €

Gregor Simon (*1969)

Ave verum (lat)

Coro SMsATBarB / 4 min
■ Carus 9.676, ◊4.00 €



John Høybye (*1939)

Psalm 151 (en)

Text: Edward Broadbridge
VI solo, Coro SSAATTBB / 15 min

In seinem Psalm 151 inszeniert der dänische Komponist John Høybye quasi ein Theaterstück, in dem Chor und Solovioline klare Rollen vertreten. Die Solovioline repräsentiert die Stimme Gottes, während der Chor die Stimmen der Menschen darstellt. Beide treten in einen Dialog, der im gegenseitigen Austausch und Kommentieren und miteinander-Ringen musikalische Dynamik entwickelt.

■ Carus 10.113, Partitur 29.00 €, Chorpartitur ◊9.95 €

Clytus Gottwald (*1925)

Harmonie du soir (fr)

Bearbeitung des zweiten Liedes aus den *Cinq Poèmes de Charles Baudelaire* von Claude Debussy für Chor
Coro SSATBB / 4 min
■ Carus 9.169, Partitur ◊5.95 €

NEUE BÜCHER

Johann Ernst Bach (1722–1777)

Thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke

Bach-Repertorium, Werkverzeichnisse zur Musikerfamilie Bach, Band VI
ed. Klaus Rettinghaus
■ Carus 24.206, 78.00 €

Hasse-Studien, Bd. 8

Franz Sales Kandler: Cenni storico-critici intorno alla vita ed alle opere del celebre compositore Giovanni Adolfo Hasse detto il Sassone. Mit einer Übersetzung ins Deutsche
ed. Wolfgang Hochstein, Reinhard Wiesend
■ Carus 90.020, 22.00 €

Christoph Graupner (1683–1760)

Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke Bd. II/3

Graupner-Werke-Verzeichnis (GWV). Kirchenkantaten: Quasimodogeniti bis 3. Pfingsttag
ed. Oswald Bill
■ Carus 24.029/30, 139.00 €

Andreas Glöckner

Dokumente zur Geschichte des Thomaskantorats, Bd. 2

Vom Amtsantritt Johann Sebastian Bachs bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts
ed. Andreas Glöckner
■ Carus 24.066/20, 58.00 €



Tilman Jäger

Missa Pacis für Chor und Jazz-Ensemble
Böblinger Vokalensemble, Jazz-Ensemble unter Tilman Jäger, Matthias Hanke

Die *Missa Pacis* (Carus 28.005) verbindet romantische und expressionistische Harmonik der europäischen Musik mit afrikanischer und südamerikanischer Rhythmik. Meditative Teile der asiatischen Musik werden von funkigen Gospelgrooves Nordamerikas abgelöst. Noten bei Carus erhältlich.
■ Carus 28.005/99

CHOR- UND ORGELMUSIK AUS ENGLAND

Chormusik von den Britischen Inseln erfreut sich in Deutschland zunehmender Beliebtheit. Carus hat mit dem *Chorbuch England* (Carus 2.016) mit 40 herausragenden Motetten und Anthems aus dem 16. bis 19. Jahrhundert ein attraktives Repertoire erschlossen. Nun erweitern wir unser Angebot um einige ausgewählte Chor-Editionen und Orgelsammlungen aus dem englischen Verlag Oxford University Press, welche Sie ab sofort auch bei Carus bestellen können. Besonders die beliebten Sätze von Rutter und Chilcott zeichnen sich durch eine große Flexibilität in der vokalen wie instrumentalen Besetzung aus und stellen so für viele Chöre eine willkommene Bereicherung des Chorrepertoires dar.

CHORMUSIK

Thomas Tallis (1505–1585):

A Tallis Anthology.

17 Anthems und Motetten / Coro SATB

■ Carus 93.013

Spem in Alium

40stg Coro SATB / 7 min

■ Carus 93.014

C. Hubert H. Parry (1848–1918):

Songs of Farewell / Coro SATB / 32 min

■ Carus 93.003

Ralph Vaughan Williams (1872–1958):

Dona Nobis Pacem / Soli SBar, Coro

SATB, Streichorch + Pfte oder (Kammer-)Orch 40 min

■ Carus 93.016/03

William Walton (1902–1983):

Belshazzar's Feast

Solo Bar, Coro SATB, Orch / 35 min

■ Carus 93.018/03

Bob Chilcott (*1955): Gloria / Coro

SATB/SA, Pfte oder Blechbläser / 12 min
Carus 93.001/03

The Voyage / Coro SATB/SATB, Pfte oder kleines Ensemble / 40 min

■ Carus 93.002/03

John Rutter (*1945):

Christmas Lullaby *

Coro SSA oder SATB, Pfte/Org/Instr
4 min

■ Carus 93.004

For the beauty of the earth / Coro SA

oder SATB oder TTBB mit Pfte/Org/Orch
4 min

Carus 93.006

Gloria * / Coro SATB, Blechbläser, Perc,
Org oder Orch / 18 min

■ Carus 93.007/03

Magnificat * Soli S(Ms), Coro SATB,
(Kammer-)Orchester / 40 min

■ Carus 93.009/03

Mass of the Children

Soli SBar, Kinderchor, Coro SATB,
(Kammer-)Orch / 37 min

■ Carus 93.010/03

The Colors of Christmas * / Coro
SATB/SA, Pfte/Orchester / 3 min

■ Carus 93.011

The Sprig of Thyme. 11 Folk songs

Coro SATB (6 Sätze), Coro einstimmig
(3 Sätze), Männerstimmen (2 Sätze),
jeweils mit Pfte oder (Kammer-)Orches-
ter / 35 min

■ Carus 93.012/03

**Anthems for Frauenchor und Männer-
stimmen** / Coro SAM, Pfte/Org/Orch

■ Carus 93.008

David Willcocks; John Rutter (Hrsg.):

100 Carols for Choirs *

meist Coro SATB, Pfte

■ Carus 93.019

ORGELMUSIK

Ralph Vaughan Williams (1872–1958):

A Vaughan Williams Organ Album

■ Carus 93.015

William Walton (1902–1983):

A Walton Organ Album

■ Carus 93.017

18th-century English Organ Music

(ed. Patrick, David)

■ Carus 93.021-24, Band 1-4

The Oxford Book of Wedding Music

(ed. Archer, Malcolm)

Sammlung für Orgel manualiter

■ Carus 93.025

Sammlung für Orgel mit Pedal

■ Carus 93.026

* = zu Weihnachten geeignet



Berliner Weihnacht

sirventes berlin, Stefan Schuck

■ Carus 83.493

erscheint Oktober 2018



Christmas Lullaby

Knabenchor collegium iuvenum
Stuttgart, Antal Váradi (Orgel),
Michael Čulo

■ Carus 83.494



Folk Songs

Calmus Ensemble Leipzig

■ Carus 83.034

erscheint Oktober 2018

Volkslieder aus fünf Kontinenten lässt das Calmus Ensemble auf dieser CD erklingen. Das Spektrum reicht dabei von traditionellen, schlichten Sätzen bis zu hochvirtuosen neuen Arrangements speziell für Calmus.

Mehr zu den **Folk Songs** im nächsten Magazin!



Elgars berühmte Variationen erstmalig bearbeitet für Orgel!

Edward Elgar (1857–1934)

Enigma-Variationen op. 36

Auswahl, bearbeitet für Orgel von
Eberhard Hofmann

Nicht nur der berühmte *Nimrod*,
auch die meisten anderen der 14
Enigma-Variationen von Elgar –
liebvolle Porträts von Personen
aus dem Umfeld des Komponisten
– eignen sich hervorragend für den
Vortrag auf der Orgel. Das beweist
die vorliegende Ausgabe, in der ne-

ben *Nimrod* erstmalig auch zehn wei-
tere Variationen aus diesem Zyklus in
Bearbeitungen für Orgel erscheinen,
erstellt auf der Grundlage der beiden
originalen Fassungen für Orchester
und für Klavier. Die Arrangements
dieser wunderbaren, stimmungsvol-
len Variationen sind von gemäßigt
Schwierigkeitsgrad und eignen sich
gleichermaßen für Gottesdienst und
Konzert.

■ Carus 18.011, 28.00 €

Andreas Rondthaler (*1951)

Fünf Choralbearbeitungen für Orgel

Nicht am Schreibtisch erdacht, sondern
in lebendiger Improvisationspraxis an der
Orgel entstanden sind diese Choralbear-
beitungen. Sie können als musikalische
Meditationen im Gottesdienst und im
Konzert eingesetzt werden. Ihre har-
monische Farbigkeit und sequenzartige
Figurenbildungen erinnern an verschie-
dene historische Stile von der Romantik
bis zur Zwölftontechnik.

■ Carus 18.035, 12.50 €



Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Orgelsonate Nr. 2 in As-Dur op. 65

„Fantasie-Sonate“

■ Carus 50.065, 13.00 €

Mit der zweiten Orgelsonate in As-Dur
von 1871 tritt uns bereits ein vollen-
detes Meisterwerk entgegen. Der nur
frei an die Sonatenform angelehnte
erste Satz im Sinne des Beinamens
„Fantasie-Sonate“, das stimmungsvolle
„Adagio espressivo“ sowie der große
Finalsatz mit Fuge und Rückkoppelun-
gen zum ersten Satz sichern der großen
romantischen Orgelsonate trotz ihrer
technischen Anforderungen großen
Erfolg.

Orgelsonate Nr. 6 in es-Moll op. 119

■ Carus 50.119, 17.50 €

Die sechste Orgelsonate, 1880 in
es-Moll komponiert, eröffnet in
Rheinbergers Schaffen eine Reihe von
Sonaten, die sich stärker zum Sinfoni-
schen hinwenden, wofür nicht nur die

Erweiterung der bislang dreisätzigen zu
einer viersätzigen Form gehört. Auf den
großen Einleitungssatz folgen ein Inter-
mezzo und ein dezent programmatischer
Marcia religiosa sowie ein straff-fugiertes
wirkungsvolles Finale.

Orgelsonate Nr. 19 in g-Moll op. 193

■ Carus 50.193, 23.00 €

Über die 1899 erschienene vorletzte
Orgelsonate Rheinbergers schrieb Karl
Straube an den Komponisten: „Ihre
19. Sonate hat bei meinen Zuhörern
großen Eindruck gemacht. Besonders
der erste, balladenartig wirkende Satz
rief die Bewunderung des Publikums
hervor“. Im Mittelsatz „Provencalisch“
verwendet Rheinberger ein Thema von
Machaut, während der dritte Satz mit
einer düsteren improvisationsartigen
Introduktion überzeugt.

Einzelausgaben aus der Rheinberger-
Gesamtausgabe (Carus 50.238 und
50.239).

Choralspiele für Orgel zum Gotteslob



Johann Sebastian Bach (1685–1750) Die Blockflötenpartien der Vokalwerke

Johann Sebastian Bachs Blockflötenpartien zählen zu den reizvollsten künstlerischen Herausforderungen, die die Musik des Barock für Spieler dieses Instruments bereithält. In den 25 Kantaten und Oratorien, in denen Bach die Blockflöte einsetzt, finden sich neben Partien von geringem technischen Anspruch nicht wenige, in denen das Instrument an die Grenzen der damaligen Spieltechnik geführt wird. In ihrer Gesamtheit stellen Bachs Blockflötenpartien einen Übungsstoff dar, der sich selbst für fortgeschrittene Spieler nicht leicht erschöpft. Die vorliegende Ausgabe will Übungs- und Aufführungszwecken gleichermaßen dienen. Sie enthält sämtliche Blockflötenpartien des Bach'schen Vokalwerks als Urtext in praktischer Einrichtung. Der Notentext folgt den Quellen. Der Textband enthält eine Einführung und Kommentare zu den einzelnen Stücken. Die Einführung behandelt die Blockflötentypen der Bach-Zeit, den Werkbestand und die Quellenlage sowie verschiedene Einzelprobleme. Die Kommentare informieren jeweils über das Werk, die Quellen und die Textredaktion, je nach Sachlage ergänzt durch Anmerkungen zu Lesarten und Hinweise zu Aufführungspraxis und Spieltechnik.

■ Carus 31.308, 4 Hefte 65.00 €

Kay Johannsen (*1961)

Sunrise for organ solo / 7 min

Sunrise, aus einer Konzertimprovisation heraus entstanden, ist als großes Crescendo angelegt, das auch durch die Verwendung von genau notierten Farbegregistrierungen entsteht. Eingespielt auf CD Carus 83.485.

■ Carus 18.088, 14.95 €



ed. Richard Mailänder

Viele spannende Neuentdeckungen für Gottesdienst und Konzert verspricht der vierte und abschließende Band der erfolgreichen Reihe *Choralspiele zum Gotteslob*. Bitte und Klage, Segen, die Kirche, Schöpfung, Eucharistie, Maria und die himmlische Stadt sind die thematischen Schwerpunkte dieser Sammlung, zu der namhafte Komponisten aus verschiedenen europäischen Ländern beigetragen haben. Ausgesuchte, noch wenig bekannte Werke aus dem 15. bis 20. Jahrhundert treten ergänzend hinzu.

Die Werke aller vier Bände können zu über 170 Liedern des *Gotteslob* und des *Evangelischen Gesangbuchs* verwendet werden. Ein Gesamtregister ist am Ende des nun vorliegenden Abschlussbandes enthalten.

Bd. 1: Advent und Weihnachten

■ Carus 18.202, 80 S. 34.50 €

Bd. 2: Österliche Bußzeit und Ostern

■ Carus 18.203, 104 S. 39.80 €

Bd. 3: Im Jahreskreis I

■ Carus 18.204, 112 S. 44.00 €

NEU: Bd. 4: Im Jahreskreis II

■ Carus 18.205, 120 S. 44.00 €

Entdecken Sie unsere vielfältigen Begleitpublikationen zum *Gotteslob*:

www.carus-verlag.com/themen/musik-zum-gotteslob

carus plus

carus music

Carus Choir Coach

Klavierauszüge XL



Übehilfen für Chorsängerinnen und Chorsänger

Mit unseren innovativen Übehilfen, als CD oder App erhältlich, unterstützen wir Ihre Chorarbeit in optimaler Weise: Erstklassige Aufnahmen, bei denen die eigene Stimme verstärkt erklingt, helfen Chorsänger/-innen beim schnellen Erlernen von neuem Repertoire. Zudem können die Stücke in verlangsamttem Tempo geübt werden, um komplizierte Stellen effektiv zu erarbeiten. In carus music, der Chor-App, ist darüber hinaus der sorgfältig eingerichtete Notentext der Carus-Klavierauszüge mitzuverfolgen.

carus music, die Chor-App

Über 80 der wichtigsten Werke des internationalen Standard-Repertoires für Chöre sind bereits in carus music, der Chor-App, enthalten.

Carl Philipp Emanuel Bach:
Magnificat

Johann Sebastian Bach:
Messe in h-Moll ⊕
Weihnachtsoratorium + ⊕
Himmelfahrtsoratorium
Johannes-Passion + ⊕
Matthäus-Passion ⊕
Magnificat in D
Missa in g BWV 235
Ein feste Burg BWV 80
Gott der Herr ist Sonn und
Schild BWV 79
Sämtliche Motetten

Ludwig van Beethoven:
Messe in C +
Missa solemnis
Symphonie Nr. 9, Finale + ⊕

Johannes Brahms:
Ein deutsches Requiem +
Liebeslieder-Walzer

Anton Bruckner:
Te Deum +

Luigi Cherubini:
Requiem in c

Antonín Dvořák:
Messe in D. Orgelfassung

Gabriel Fauré:
Requiem +

Charles Gounod:
Messe brève no. 7 in C ⊕

Georg Friedrich Händel:
Messiah + ⊕
Brockes-Passion
Alexander's Feast
Israel in Egypt
Dettinger Te Deum
Dixit Dominus
Nisi Dominus

Johann Adolph Hasse:
Miserere in c

Joseph Haydn:
Die Schöpfung
Missa brevis in F
Große Mariazeller Messe
Missa Sancti Nicolai
Kleine Orgelmesse
Paukenmesse
Nelsonmesse
Theresienmesse

Gottfried August Homilius:
Johannespassion
Die Freude der Hirten
(Weihnachtsoratorium)
Ergreift die Psalter

Felix Mendelssohn Bartholdy:
Elias ⊕
Paulus ⊕

Der 42. Psalm. Wie der
Hirsch schreit + ⊕
Lauda Sion
Das Leiden Christi
Lobgesang
Hör mein Bitten
Magnificat in D
O Haupt voll Blut und
Wunden
Vom Himmel hoch +
Wer nur den lieben Gott
lässt walten

Claudio Monteverdi:
Marienvesper / Vespro della
Beata Vergine ⊕

Wolfgang Amadeus Mozart:
Requiem, Version Süßmayr + ⊕
Missa brevis in G KV 140
Missa brevis in D KV 194
Missa in C KV 220
Missa brevis in B KV 275
Missa in C KV 317 +
Missa in c KV 427 + ⊕
Vesperae solennes de
Confessore

Giacomo Puccini:
Messa a 4 voci con
orchestra +

Josef Gabriel Rheinberger:
Abendlied
Messe in Es / Cantus Missae
Der Stern von Bethlehem

Gioachino Rossini:
Petite Messe solennelle + ⊕
Stabat Mater

Camille Saint-Saëns:
Oratorio de Noël + ⊕

Domenico Scarlatti:
Stabat Mater

Franz Schubert:
Messe in G D 167 +
Messe in C D 452
Messe in As D 678
Messe in Es D 950 ⊕
Magnificat

Heinrich Schütz:
Musikalische Exequien
Weihnachts-Historie

Georg Philipp Telemann:
Machet die Tore weit

Giuseppe Verdi:
Messa da Requiem + ⊕

Antonio Vivaldi:
Gloria + ⊕
Magnificat
Credo

Carus Choir Coach – Übe-CDs

Weihnachtsaktion

Bis zum 15. November 2018 können Sie die praktischen Übe-CDs der Serie Carus Choir Coach von J. S. Bachs *Weihnachtsoratorium* und Camille Saint-Saëns *Oratorio de Noël* zum reduzierten Preis erwerben:

J. S. Bach: *Weihnachtsoratorium*:
Pro Stimme nur 15 statt 20 Euro!
Carus 31.248/85–88

Camille Saint-Saëns: *Oratorio de Noël*
Pro Stimme nur 10 statt 15 Euro!
Carus 40.455/91–94

Für jede Stimmelage ist eine separate CD mit allen Chorteilen erhältlich. Die Chorsätze liegen dabei in drei Varianten vor: Originalinspielung, mit Coach (jeweilige Stimme wird auf dem Klavier mitgespielt, Originalinspielung im Hintergrund) und mit Coach in Slow Mode (Temporeduzierung des Coach auf 70% des Originals).



Klavierauszüge XL

Mit den Klavierauszügen XL bieten wir wichtige Werke der Chormusik auch im lesefreundlichen Großdruck an. Chorsänger/-innen können das klare Notenbild und die hochwertige Ausstattung der Carus-Klavierauszüge in deutlich größerem Druck genießen.



NEU:

Carl Philipp Emanuel Bach
Magnificat

Carus 33.215/04

Johann Sebastian Bach

Messe in h-Moll
Carus 31.232/04

Matthäus-Passion

Carus 31.244/02

Weihnachtsoratorium

Kantaten I–VI
Carus 31.248/54

Ludwig van Beethoven

Missa solemnis
Carus 40.689/04

Johannes Brahms

Schicksalslied
Carus 10.399/04

Joseph Haydn

Missa brevis
Sti. Joannis de Deo
Carus 40.600/04

Felix Mendelssohn

Bartholdy
Paulus
Carus 40.129/02

Elias
Carus 40.130/02

Lobgesang
Carus 40.076/04

Wolfgang Amadeus Mozart

Vesperae solennes de
Confessore
Carus 40.059/04

Eine vollständige Übersicht über alle aktuell in carus music, der Chor-App, oder als Übe-CD verfügbaren Werke ist auf unserer Website zu finden: www.carus-verlag.com/themen/carus-plus

CARUS CHORBÜCHER

Chormusik vom Feinsten

NEU



Neuerscheinungen 2018
für gemischten Chor

Hallelujah

Gospels und Spirituals
für gemischten Chor
Carus 2.104, erscheint Oktober 2018

Französische Chormusik

Carus 2.311

Folk Songs

Carus 2.214, erscheint Oktober 2018

mehrKlang

Geistliche Lieder für Chor und Instrumente
in flexiblen Arrangements
Carus 2.105, erscheint November 2018

- Vielseitiges, erprobtes und zeitgemäßes Chorrepertoire
- Geistlich sowie weltlich, von Renaissance bis heute, von leicht bis schwer
- Neu komponierte Werke renommierter Komponisten und Arrangeure
- Bewährte Carus-Qualität bei Edition, Notenstein, Papier, Druck und Bindung
- Begleit-CDs zum Kennenlernen
- Attraktive Staffelpreise bei Bestellung in Chorstärke

Stöbern Sie in unserem umfangreichen Angebot:
www.carus-verlag.com/chor/chorbuecher

erhältlich durch:

